

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **21 (1912)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



No. 20
BASEL
18. Mai
1912

No. 20
BASEL
18. Mai
1912

Einundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Theaterstrasse 5, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien
LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité
fr. 1. — par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50%, de remise.
— ainsi que par l'adm. du journal.
PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames
fr. 1. — par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50%, de remise.
— ainsi que par l'adm. du journal.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER
fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER
fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■■■ TÉLÉPHONE No. 2406. ■■■
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. ■■■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhn, Basel. ■■■

Todes-Anzeige.
Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied
Herr Otto Lehmann
Mitinhaber
des Bahnhofbuffet Kleine Scheidegg
am 14. Mai im Alter von 59 Jahren gestorben ist.
Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.
Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
O. Hauser.

Aufnahme-Gesuche.
Demandes d'Admission.
Hr. E. Amstad, Hotel Sonne, Beckenried 74
Patent: HH. J. Imfeld, Kurhaus und Parkhotel, Langgern, und Arthur Amstad, Hotel Bellevue, Seelisberg.
Aktiengesellschaft Grand Hotel des Alpes und Palace Hotel, Interlaken 200
Patent: HH. H. Maurer, Hotel du Nord, und F. Brawand, persönliches Mitglied, Interlaken.
Hr. I. Hold, Hotel Continental, Basel 65
Patent: HH. Oskar Michel, Hotel Euler, und Otto Vogt, Hotel Gotthard, Basel.
III. Amstad & Inderbitzin, Hotel Minerva, (vorm. Waldstätterhof-Savoys), Luzern 145
Patent: III. Emil Sickerl, Hotel du Lac, und Fr. Brunner, Direktor, Hotel Monopol-Metropole, Luzern.
Hr. Ed. Wagner-Wenger, Grand Hotel Victoria, Zürich 120
Patent: III. A. Kummer, Bahnhofrestaurant, und Gebr. Boller, bisher Hotel Victoria, Zürich.
Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-gesuche als genehmigt.
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Kochschul-Kurse
des
Schweizer Hotelier-Vereins
1. Juni bis 1. September.
Für den am 1. Juni beginnenden **ersten internen Kochkurs** sind noch einige Plätze frei.
Prospekte und Lehrplan durch die **Direktion der Hotel-Fachschule** in Cour-Lausanne.

Cours de Cuisine
de la
Société Suisse des Hôteliers
1er Juin au 1er Septembre.
Pour le premier cours pour internes, commençant le 1er juin, on admet encore quelques élèves.
Prospectus et plan d'études par
La Direction de l'École-Hôtelière
à
Cour-Lausanne.

Von der Organisation der Warenkontrolle und vom unbedachten Einkaufen.

Durch die beständig steigenden Lebensmittelpreise wird der Schwerpunkt der Hotelbetriebe wieder mehr und mehr in die Küche verlegt. Während der Ertrag aus der Zimmermiete annähernd zum voraus berechnet werden kann, unterliegt der Gewinn aus der Küche sehr oft ganz erheblichen Schwankungen, da er naturgemäss von der jeweiligen Preislage der Rohprodukte mehr oder weniger stark beeinflusst wird. Unter der Einwirkung der gegenwärtigen Marktlage z. B. ist der Küchenbetrieb der Hotels, wie allgemein geklagt wird, heute nicht mehr so lukrativ wie noch vor wenigen Jahren, ja die Rendite der Küche geht noch fortwährend zurück, da die Hotels in der Normierung ihrer Preise der ansteigenden Tendenz nicht gefolgt sind, zum mindesten nicht in dem Masse, als es auf Grund der allgemeinen Teuerung gerechtfertigt erschiene. Der Hotelier, der trotz dieses Umstandes nicht mit Verlust arbeiten will, wird deshalb heute mehr denn je alle Vorgänge seines Küchenbetriebes, die Organisation seines Magazins, vor allem aber den rationellen und möglichst vorteilhaften Einkauf der Waren mit aufmerksamen Augen zu verfolgen haben.

Das Küchendeptement, in Verbindung mit dem Warenlager, ist vielleicht diejenige Abteilung des Hotelbetriebes, die an die kaufmännischen Eigenschaften des Betriebsleiters die höchsten Anforderungen stellt. Hier werden die Rohprodukte umgearbeitet und weitergegeben, hier hat also der Hotelier seine Eignung als Kaufmann ganz besonders zu erweisen. Mit der Uebermittlung der Waren an den Küchenchef kann die Aufgabe des Prinzipals nicht erledigt sein, er hat vielmehr über alle Ein- und Ausgänge eine intensive Aufsicht auszuüben und vor allem die Rentabilität der Küche nach streng kaufmännischen Grundsätzen zu berechnen, damit sein Gewinn proportional zu den Einkaufspreisen wie zu den Unkosten stehe.

Wie bei allen auf Erwerb gerichteten Unternehmen bildet der möglichst billige Einkauf der Rohmaterialien auch im Hotelfach die Voraussetzung jeglichen Geschäftsgewinnes. Man geht nicht fehl, wenn man sogar behauptet, dass die Rentabilität eines Hotelbetriebes in erster Linie vom günstigen Einkauf der Bedarfsartikel abhängt. Der mod. Hotelier muss daher neben weitgehenden Sprachkenntnissen und geeigneten gesellschaftl. Talenten auch eine muster-gültige kaufm. Bildung sein eigen nennen, sofern er im brutalen Konkurrenzkampf der Gegenwart mit Ehren bestehen will. Wo dem Hotelier diese Eigenschaft jedoch abgeht, wird er besonders darauf bedacht sein müssen, die Verwaltung seines

Warenmagazins und damit auch den Einkauf der Rohprodukte in die Hände eines tüchtigen, bewährten Mannes zu legen, der neben allgemein kaufmännischen Kenntnissen insbesondere über eine hervorragende Warenkunde verfügt und demzufolge bei Ergänzungen des Lagers ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat. Namentlich in Grossbetrieben kann es nur im Interesse des Besitzers liegen, bei Neubestellungen und Ergänzungen der Vorräte den Küchenchef, sowie den Vorsteher des Magazins zu Rate zu ziehen, da dem Betriebsleiter eine vollständige Kenntnis des vorhandenen Warenbestandes gewöhnlich nicht zueignet und auch nicht zueignen kann.

Die Magazinverwaltung ist unstreitig eine der wichtigsten Beamtungen in einem Grosshotel. Ihrem Vorsteher müssen daher gewisse Kompetenzen ohne weiteres eingeräumt werden. Gegenüber den Lieferanten z. B. soll der Magazinverwalter selbständig vorgehen und handeln können. Er hat besonders darüber zu wachen, dass die Waren in tadellosem Zustande abgeliefert werden, dass ihr Gewicht, ihre Anzahl, ihr Preis, mit der Rechnung oder dem Begleitschein genau übereinstimmen; er soll aber auch vom Prinzipal dazu ermächtigt sein, verdorbene oder minderwertige Waren von sich aus zurückweisen oder Fehlendes reklamieren zu dürfen. Erweist er sich in der Warenkunde absolut selbständig, was in einem grösseren Etablissement vorausgesetzt werden muss, so soll er auch dem Küchenchef gegenüber unabhängig gemacht werden, damit sich der Verkehr zwischen Magazin und Küche glatt abwickelt. Die Bestellscheine und Bestellbriefe sind nach Rücksprache zwischen Prinzipal und Magazinverwalter im Sekretariat auszufertigen; die Lieferungen dagegen im Lagerraum anzunehmen und an Hand der Lieferscheine zu prüfen, die nachher zur Kontrolle ins Bureau zu gehen haben. Selbstredend wird der Magazinchef über alle Vorgänge im Warenlager genau Buch führen, nach Bedarf Statistiken, Inventare und Warenkontrollen anlegen und dem Betriebsleiter in regelmässigen Intervallen über den Gang der Geschäfte Vortrag halten. Differenzen mit rentirenden Firmen, die nicht nach Bestellung liefern, sind dem Prinzipal in jedem einzelnen Falle zum Entscheide zu unterbreiten, worauf dieser das Nötige anordnen oder anderswo einkaufen wird.

Hat ein Hotelier sein Magazin nach diesen Grundsätzen organisiert und dessen Leitung einem tüchtigen Ressortchef anvertraut, so kann er sich in der Folge jeder Sorge über fehlerhafte Einkäufe und minderwertige Lieferungen entschlagen, wenn er auch nicht gerade mit verbundenen Augen zusehen wird, wie die Dinge ihren Lauf nehmen, sondern nach wie vor die oberste Leitung in seiner Hand behält.

Da indessen nicht jedes Hotel in der Lage ist, sich einen Magazinverwalter zu engagieren, bei kleinen Häusern dies auch nicht notwendig erscheint, so haben die Besitzer solcher Etablissements die vorbezeichneten Arbeiten selbst mit äusserster Sorgfalt auszuführen. Je nach ihrer kaufmännischen Veranlagung werden sie dies mit mehr oder weniger Geschick zu tun vermögen; doch wird ohne Zweifel derjenige am besten fahren, der seinen Betrieb und zuvörderst die Buchhaltung nach kaufmännischen Grundsätzen organisiert hat und sich daher über die Rendite, sowie über die Bedürfnisse und Erfordernisse seines Betriebes jederzeit die erforderlichen

Aufschlüsse verschaffen kann. Einem grossen Prozentsatz der Hoteliers geht jedoch immer noch alles und jedes Verständnis für die Bedeutung einer exakten Buchführung und Kontrolle ab, ein Mangel, der sich wiederholt auch bei Ertelung von Lieferungsaufrägen dokumentiert hat. Es sind uns vereinzelt Fälle bekannt, die bekunden, dass manchmal weit über den Bedarf hinaus, sozusagen ins Blaue hinein bestellt wird, ohne dass sich die in Frage stehenden Geschäftsinhaber ihrer offensibaren Unklugheit bewusst sind, noch sich über die Tragweite der Bestellung Rechnung ablegen, da ihnen mangels einer geordneten Buchhaltung jeder Ueberblick über ihre geschäftlichen Handlungen fehlt. In solchen Häusern kann natürlich von einer Warenkontrolle oder andern Hilfsmitteln einer strammen Organisation nicht die Rede sein und ist deshalb eine zweckentsprechende Ergänzung des vorhandenen Warenstockes auch nicht möglich. Man findet aus diesem Grunde manchmal mitten im Sommer, also zur Zeit des höchsten Bedarfes, leere Warenlager! Dann aber wird ohne Ziel und Berechnung darauf bestellt, um im Herbst, nach Schluss der Saison, grössere Vorräte im Speicher zu haben, die dann wovmöglich während der langen Wintermonate gänzlich zugrunde gehen oder zum mindesten an Güte und Gehalt vieles einbüßen. In dieser Weise ist schon mancher Geschäftsinhaber zu Schaden gekommen, nur weil ihm ein orientierender Ueberblick über seinen Betrieb ermangelte. Daraus erhellt, dass eine zuverlässige Buchführung in keinem Hotelbetriebe fehlen sollte.

Vielleicht noch unhaltbarer und drückender wird sich die Sachlage gestalten, wenn ein Geschäftsleiter aus natürlicher Veranlagung, aus seinem Temperament heraus, zum unüberlegten Bestellen disponiert ist. Gibt es doch noch hier und da Hoteliers und Wirte, die jedes Mal Freudenstränen vergiessen, wenn sie nur von weitem einen Geschäftreisenden erblicken und die geradezu darauf brennen, ihm eine grössere Bestellung an den Hals zu werfen, besonders dann, wenn er ein flotter Zecher ist und sich nicht spreizt, gelegentlich eine stattliche Batterie «Bouteillen» aufmarschieren zu lassen. Besitzt der Mann zu allem Ueberfluss noch ein gutes Mundstück und versteht er, im günstigen Fahrwasser geschickt zu laviere, so ist es gewöhnlich um die Ueberlegung der Wirte geschehen. So oder so, dem Mann ist ein Auftrag sicher, da die animierten Besteller meistens vergessen, dass die Zeche auf den Preis der Waren geschlagen wird und sie also im wahrsten Sinne des Wortes bei sich zu Gast sitzen. Dass dabei die sonst bei allen Verhandlungen gewohnte Vorsicht nicht beobachtet wird, ist ganz selbstverständlich und es haben sich bei dieser Art unrationellen Einkaufs schon viele vertrauensselige Geschäftsleute um manche Hunderte geschadet, indem sie einen Bestellschein unterzeichneten, ohne ihn näher zu besehen und daraufhin Waren erhielten, die weit über ihren Bedarf hinausgingen. Handelt es sich in solchen Fällen um Weine oder Lebensmittel-lieferungen, so mag der Besteller, wie man zu sagen pflegt, mit einem blauen Auge davonkommen; betrifft die Bestellung aber andere Artikel, wie Möbel, Lingen, Silber, Porzellan, Glas usw., so wird die Schädigung, weil es sich um höhere Summen handelt, desto schwerer zu verwinden sein.

Einen lästigen Krebschaden des modernen Handels stellen ferner jene vielen Schwin-

delgeschäfte dar, deren Vertreter die Kundschaft mit allerlei Kniffen zu unbedachten Bestellungen veranlassen. Man begegnet diesen Schmarotzerexistenzen laufend, landab, und der Schaden, den sie jährlich anrichten, ist beträchtlich. Die Tricks dieser Schwindler sind mannigfaltig und raffiniert; es muss daher als zeitgemässe Warnung und verdienstvolle Tat bezeichnet werden, wenn in der Presse auf das fragwürdige Gewerbe dieser gerissenen Gauner nachdrücklich hingewiesen wird. Dieser Aufgabe hat sich kürzlich Prof. Dr. Hans Reichel, Zürich, unterzogen, dessen Ausführungen in der «Schweizer, Juristen-Zeitung» wir auszugsweise nachstehendes entnehmen:

Gegen die sog. **Neppepsenden**, die bekanntlich ihre Kunden mit allerhand Pfeffern zur unbedachten Unterzeichnung von Bestellscheinen veranlassen, ist die gerichtliche Hilfe meist machtlos. Die Zivilgerichte stellen sich zu meist auf den Standpunkt: der Bestellschein ist unterschrieben; was also darin steht, ist gültig; mündliche Nebenreden sind nach Inhalt des Bestellscheins unverbindlich; für eine Anfechtung wegen Betrugs oder Irrtums fehlt regelmässig die hinreichende Grundlage. Mit dieser Begründung werden alljährlich tausende von Geleiteten zur Zahlung ganz bedeutender Summen verurteilt. Der Schutz des Staatsanwaltes und des Strafrichters versagt vollends. Nur höchst selten gelingt es einmal, einen Schuldigen mit Hilfe des Betrugs- oder des Wucherparagrafen zu fassen; für gewöhnlich schlüpfert er jedoch dem Strafgesetz durch die Maschen. So bleibt also nichts übrig, als die private Selbsthilfe, vor allem aber die eindringliche Aufklärung weitester Kreise. Dem Verbands der deutschen gemeinnützigen Rechtsanwaltschaften gebührt das Verdienst, in dieser Hinsicht die erste tatkräftige Hand angelegt zu haben. Dieser Verband hat nämlich ein Warnungsblatt herausgegeben, das er um geringen Preis an Interessenten abgibt. Dass die dort enthaltenen Winke auch für die Schweiz ihre Richtigkeit behalten, wird durch die bei der unentgeltlichen Rechtsauskunftsstelle der Stadt Winterthur gemachten Erfahrungen bestätigt. Es sei daher dieses Warnungsblatt seinem wesentlichen Inhalte nach hier abgedruckt. Es lautet:

1. Kaufe und bestelle nichts, was du nicht nötig hast. 2. Lass dich von keinem Reisenden herreden, etwas zu bestellen, was du vorher nicht entbehrt hast. 3. Bestelle nicht, was du nicht brauchst, was du am Ort im Laden kaufen kannst. Du kaufst bei Reisenden nicht billiger. Er muss die Prozente, von denen er lebt, auf die Ware draufschlagen. Im Laden hast du die Auswahl und siehst, was du bekommst; beim Reisenden kaufst du die Katze im Sack. 4. Unterschreibe keinen Bestellschein, den du nicht ganz gelesen. Unterschreibe nie, ob der Bestellschein nicht ganz ausgefüllt und Unzutreffendes durchgestrichen ist. Sieh zu, ob die Zahlen und Preise stimmen. Lies auch die kleingedruckten Stellen, sie sind manchmal die wichtigsten. Verstehst du etwas nicht, so lass dich auf keine Erklärungen ein, sondern verlange, dass es geschrieben wird. Unterschreibe nicht, wenn man nicht streichen will. 5. Es gilt nur, was im Bestellschein steht. Verlass dich nicht auf mündliche Versicherungen. Unterschreibe nicht eher, als bis alles im Bestellschein steht, was man dir versprochen hat. 6. Mit Reisenden fremder Firmen verhandle nur vor Zeugen. 7. Verlangte Kopien von Bestellscheinen und lass die Kopie vom Reisenden unterschreiben. 8. Prüfe, ob Kopie und Bestellschein übereinstimmen. 9. Unterschreibe keinen Bestellschein, wenn etwas von Erfüllungsort oder Gerichtsstand darin steht. Verlangte, dass der Satz gestrichen wird, sonst unterschreibe nicht. Du wirst sonst auswärts verklagt und durch Veräusserungsmittel verurteilt. 10. Unterschreibe nicht, wenn du dir nicht einen Anwalt nennen kannst.

Der Hotelier wird diese Warnung gewiss nicht wörtlich befolgen können. Zumal die Aufforderung, «nichts beim Reisenden zu bestellen», sondern alles «am Orte zu kaufen», entspricht den gegebenen Verhältnissen in der Hotelindustrie ganz und gar nicht. Man denke nur an die frequentierten Hotels in den abgelegenen Bergtälern und kleinen Sommerfrischen. Im übrigen wäre es aber erwünscht, wenn dieses Warnungsblatt auch in der Schweiz weite Verbreitung und Beachtung fände, namentlich bei den Besitzern und Leitern kleinerer Hotelbetriebe. Werden die darin enthaltenen Ratschläge ernstlich befolgt, so ist dem Bestellschwindler der sog. Neppfirmen der beste Boden entzogen, nämlich die Leichtgläubigkeit der Käufer.

Schweizerische Hotelfachschule Cour-Lausanne.

(Eingesandt.)

Unsere Fachschule in Cour-Lausanne schloss am 14. ds. ihren 19. Kursus. Bei diesem Anlasse wurden 41 Schülern Diplome ausgeteilt. Herr Generaldirektor J. A. Schmid sprach als Vertreter der Schulkommission. Die Herren O. Egli, Direktor des Hotel Beau-Rivage in Ouchy, und J. Blumenthal, Direktor der Fachschule, bestätigten und ergänzten die Ausführungen des Herrn Schmid. Unser lieber Fürsorge- und Wohlführer, Hr. Tschumi, weilt nicht mehr unter uns. Dieser Gedanke umweht uns heute noch so schmerzlich wie am 2. Mai, als wir unsern Papa Tschumi zur ewigen Ruhe begleiteten. Nochmals sagen wir Dir unsern Dank und geloben, Dein ideales Werk, die berufliche Ausbildung und Erziehung nach Kräften zu fördern.

Es ist klar, dass von einer gründlichen Ausbildung in der kurzen Frist von 8 Monaten nicht die Rede sein kann. Das heutige Hotelgewerbe erfordert so vielseitige Kenntnisse und Fertigkeiten, Takt und Klugheit, Charakterfestigkeit und Energie, dass man sich von vornherein über den Zweck und die Resultate einer Hotelfachschule keine Illusionen machen

darf. Wir können unsere Zöglinge weder zu perfekten Kellnern, noch zu tüchtigen Bureauarbeitern ausbilden. Es muss das hier ausdrücklich bemerkt werden, weil man öfters irrigen Auffassungen und überschätzten Erwartungen bezeugt. Wenn man übrigens auf andern Gebieten des Wirtschaftslebens Umsonst hält, so wird man sehen, dass auch dort eine oberflächliche Berufsausbildung schon lange verpöht ist. Man widmet mehrere Jahre für die Berufslehre, und wenn diese durchgemacht folgt eine weitere lange Periode der Berufsausbildung, die mit den technischen Fortschritten der Neuzeit immer Schritt halten soll. So ist es auch bei der Ausbildung der Hotelangestellten und Hoteliers. Die eigentliche Lehrzeit beginnt erst mit dem Austritt aus der Schule. Die Fachschule kann den Grundstein für die Berufsausbildung legen und dahin wirken, dass die Lehre gründlicher und rascher durchgemacht werden kann.

Sie soll in erster Linie Lust und Liebe zum Beruf und zur Arbeit überhaupt einpflanzen, sie soll dem Schüler eine ideale und doch getreue Auffassung der Hotelindustrie geben, sie soll ihm ferner so viele Kenntnisse und Fertigkeiten beibringen, als für seine erste Verwendung im Hotel notwendig sind. Sie ist also eine Wohltat für diejenigen, die sie zu schätzen wissen. Mit solchen Gedanken wurden die Schüler ins praktische Leben entsandt. Die meisten werden sich zuerst im praktischen Tafel-Service weiter ausbilden, andere widmen sich dem Bureaudienst, und die dritte Gruppe kehrt am 1. Juni in unsere Schule zurück, um den ersten Koehkurs mitzumachen. Es ist selbstredend, dass wir diesem neuen Zweig unserer Schule die grösste Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmen werden, damit die neue Küche der Hotelfachschule als eine Musterküche bekannt wird.

Zu unserer Freude können wir konstatieren, dass unsere Schule mit bezug auf Arbeit befriedigende Resultate erzielt hat und dass nach dem Eindruck der Schulkommission und der älteren Professoren die Leistungen bedeutend besser sind als im Vorjahr. In disziplinarischer Beziehung haben wir allerdings Enttäuschungen erlebt. Wenn man aber das jugendliche Alter unserer Schüler und die Gefahren und Verlockungen eines Internates berücksichtigt, so dürfen wir die wenigen Ausschreitungen nicht zu tragisch nehmen. Sie waren die Folgen des Uebermutes und Leichtsinns.

Dennoch bitten wir die Herren Kollegen, unsere Schule moralisch mehr zu unterstützen, dadurch, dass sie sich von der Schwierigkeit unserer Aufgabe Rechenschaft geben und unzureichenden Aufschuldigungen entgegenstemmen, damit die Zöglinge in Zukunft nicht gering-schätzig Vorurteile mitbringen und in der Schule verbreiten.

Im Namen der Klasse sprach der Schüler L. Rolandois wie folgt:

Monsieur le Président, Monsieur le Directeur, Messieurs! Je me souviens encore comme si ce fut hier de ce jour de Septembre où, réunis dans cette même salle sous la présidence de notre cher et regretté Mr. Tschumi, la Commission de l'Ecole était venue nous apporter avec des paroles de bienvenue des conseils d'amis pour cette année scolaire. Monsieur Schmid, ici présent, prenant la parole dit ces quelques mots qui sont restés gravés en ma mémoire et que je me fais un plaisir de vous redire aujourd'hui: «Mes amis, disail-il, laissez-moi vous parler avec toute l'assurance que à mon expérience et à mon âge; croyez moi bien, vous commencez les derniers mois de bonheur qu'il vous reste à vivre. Pour huit mois encore, travaillant sans souci du lendemain, sans souci d'un pain blanc ou d'un pain noir, vous serez heureux. Après ce sera pour toujours la vie aride et triste, la vie avec ses vicissitudes et ses peines, ses soucis et ses traces de toutes sortes... Oui, profitez bien du temps qu'il vous reste, travaillez de pied ferme afin qu'au 15 mai, en quittant cette maison, vous ne laissiez derrière vous aucun regret!»

Ces paroles me sont restées.

«Ces huit mois ont passé comme un rêve et nous voilà arrivés à la veille du grand jour où, quittant définitivement l'école, disant adieu à nos familles, à nos amis, à notre clocher, nous allons rentrer dans le monde, nous disperser chacun de notre côté, apprendre notre métier, nous créer une situation... Ne parlons pas de regrets, cette question est trop délicate, mais j'espère que malgré tout, Messieurs, vous garderez comme nous un bon souvenir du cours 1911-1912. Comme le gourmet qui enlève et rejette loin de lui l'écorce amère et savoureuse de délice le fruit qu'elle contenait, vous aussi, Messieurs, enlevez, jettez la rugueuse écorce qui nous entoure et savourez un peu le fruit intérieur: Vous verrez, il n'est ni mauvais, ni amer, lui il est peut-être doux...»

Merci à vous tous qui cette année vous êtes dévoués pour nous. Merci à la Commission de l'Ecole, à notre cher Directeur, à nos dévoués professeurs, à tous ceux enfin qui nous ont initié à notre métier; nous leur gardons à tous un sincère souvenir.

N'oublions pas les absents, Messieurs. L'école, comme Fa si bien dit notre président, a perdu, il y a quelques jours, son père. Celui qui l'avait enfanté en quelque sorte, son «papa» a disparu... Qu'il reçoive lui aussi toute notre reconnaissance et que le nom de «Tschumi» soit à jamais inscrit dans nos cours comme un idéal, une devise!

Maintenant, chers camarades, avant de nous quitter, portons un toast chaleureux à

tous ceux qui s'occupent de cette école. La Commission de l'Ecole, représentée ici par Monsieur Schmid, notre cher Directeur et son épouse, enfin tout le corps professoral... Que le bonheur et la prospérité les abrègent longtemps encore, et Dieu veuille qu'un jour, feuilletant un livre des hôtels suisses, français ou allemands, ils puissent en lisant tel «Celi-la», «c'est nous qui l'avons éduqué, c'est nous qui l'avons pétri. Il est sorti de notre école, il a passé dans nos mains...»

Ce qui sera pour eux le fruit et la récompense de leurs sacrifices fera notre fierté... Qu'ils vivent!

Die Automobilfrage in der Schweiz.

(Korr.)

Das Verkehrswesen, nämlich für Personbeförderung, tritt in unseren Tagen immer mehr ins Zeichen des Automobils. Die schnelle Beförderung und eine gewisse Unabhängigkeit von den Fragen des Logements bilden für die Automobilisten fast das ganze Vorzeile beim Reisen. Wir können deshalb bis zur Stunde eine stetige Zunahme dieser Verkehrsmittel beobachten. Insofern damit ein Zunehmen des Fremdenverkehrs verbunden ist, kann diese Wandlung nur begrüsst werden. Es wurden aber trotzdem durch den steigenden Automobilverkehr Verhältnisse geschaffen, die zumal in der Schweiz nicht erst seit heute zum öffentlichen Aufsehen mahnten. Eine gesetzliche Regelung dieser Dinge dürfte im Interesse Aller nicht übersehen werden. So entstand bei uns die Frage der kantonalen Konkordate und neben ihr der Ruf nach eidgenössischer Regulierung.

Es ist nicht schwer zu lassen, dass die Inanspruchnahme der öffentlichen Strassen und Verkehrswege durch die Automobile den öffentlichen Verkehr im Sinne ganz neuer Lasten verändert hat. Diese und die notwendige Sorge für Gesundheit und Sicherheit des Lebens brachten (wie übrigens überall anderswärts) unter der nicht automobilfahrenden Bevölkerung eine gewisse Erregung hervor. Man darf aber deshalb, wie von rücksichtlosen Fahrern des Auslandes mit einer gewissen Befessenheit schon oft behauptet worden ist, unsere schweizerische Bevölkerung nicht schlechthin automobilfeindlich nennen. Wir alle im Lande, ganz abgesehen von den Vertretern des Fremdenverkehrs wie Hoteliers etc., wissen genau, dass das neue Vehikel herufen ist, unsern Verkehr grösser und wertvolle Dienste zu leisten. Es kann also vernünftigerweise davon nicht die Rede sein, den Automobilverkehr zu erschweren oder gar zu verhindern, sondern nur, ihn in Bahnen zu lenken, welche mit dem öffentlichen Wohl nicht kollidieren. Das muss das Bestreben Aller sein, denn der Fremdenverkehr stellt in unserer Volkswirtschaft einen Faktor dar, der keinesfalls als eine «quantité négligeable» aufgefassen werden darf.

Die Massnahmen für ein tadelloses Funktionieren des Automobilverkehrs müssen aber naturgemäss in unserem Lande ganz andere sein, als in irgend einem Nachbarstaate. So verschieden die topographische Konfiguration unseres Landes von derjenigen anderer Länder ist, so verschieden muss auch die Ordnung im Automobilverkehr gehandhabt werden. Wir sind in diesem Punkte nicht so glücklich, als die uns umgebenden Tiefländer Mitteleuropas.

Daraus erhellt, dass eben eine Generalisierung der Automobilverordnungen in allen Ländern ein Ding der Unmöglichkeit ist. Wir Schweizer sehen das vollkommen ein. Zu wünschen wäre aber auch all den kritischen Federn in der Welt, dass sie, ehe sie über unser Land herfallen, persönlichen Augenschein von den Verhältnissen bei uns nehmen würden!

In flacher gelegenen Gegenden unseres Landes wird es zu einem Automobilverbot nie e a s kommen. Dafür denkt unser Volk viele zu fortschrittlich. Immerhin aber haben auch da, wie in jedem geordneten Staatswesen, die Automobilisten gewisse Verordnungen zu beachten, die im Interesse für Gesundheit und Leben der Bürger unerlässlich sind. Zu ihnen gehört z. B. im Kanton Zürich die Verordnung der kantonsrätlichen Kommission vom 1. Dezember 1911, welche diejenige vom 16. Februar 1903 resümierend ersetzen soll. Im Februar d. J. wurde ausserdem ein definitiver Entwurf zu Händen der Kantone für ein Konkordat erstellt, der aller-Neuerungen praktischer Natur bringt. Vor allem aus findet eine Prüfung jedes Motorwagens durch Sachverständige statt, bevor er zum öffentlichen Verkehr zugelassen wird. Diese Prüfung erstreckt sich auf die Betriebssicherheit der Vorrichtungen, auf den Abschluss jeder Feuers- und Explosionsgefahr und namentlich auch auf Beseitigung jeder Belästigung des Publikums durch Rauch und Dampf. Jeder Motorwagen muss eine starke Lenkvorrichtung besitzen, die ein leichtes und sicheres Wenden gestattet, ferner zwei voneinander unabhängige Bremsvorrichtungen, von denen jede für sich allein den Wagen mit voller Ladung bei einem Gefälle von 15% aufhalten kann. — Es wird ferner verlangt eine Vorrichtung, die es ermöglicht, den Wagen vom Führersitz aus vermittelst des Motors rückwärts laufen zu lassen, sofern das Leergewicht des Wagens 350 kg übersteigt.

Auch mit bezug auf Haftpflichtversicherung sind bindende Vorschriften aufgestellt, die zugunsten Dritter eine ausreichende Entschädigung bei Unfällen bedingen. Die Anforderun-

gen an die Befähigung den Führer sind scharf, sowohl für In- als Ausländer. Für letztere gilt die internationale Uebereinkunft. All diese Bestimmungen sind für Motorwagen und Motorfahrräder anwendbar. Es ist anzunehmen, dass die meisten Kantone, die sich vermöge der Konfiguration ihres Territoriums dazu eignen, diesem im Würfe liegenden interkantonalen Konkordat beitreten werden, was im höchsten Grade wünschenswert ist.

Mit Inkrafttreten des Konkordates werden für Behörden, Fahrer und Publikum grosse Unzutüchtigkeiten behoben sein. Schon lange wäre die legale Umschreibung dieses Verkehrs billiger nötig gewesen. Sind diese Vorschriften einmal in Kraft getreten, so wird die ständige Zeitungsrubrik über Automobilplage auf ein Minimum eingeschränkt und Jedem das Seine gegeben werden. In erster Linie werden die rücksichtslosen Fahrer (die sogenannten Scherenschleifer) mit ihren meist wenig einwandfreien Vehikeln von der Landstrasse verschwinden, was jedermann ohne Bedauern empfinden wird. Sind doch zumeist sie es gewesen, die mit ihrem Treiben eine hochgradige Antipathie gegen das Automobil im Volke erzeugt haben.

Aber auch einer soliden und seriösen Automobil-Industrie wird mit der neuen Ordnung der Dinge sehr gedient sein. Fortan wird sie die Normen besitzen, die für die gedeihliche Entfaltung ihrer Branche unerlässlich sind. Namentlich der elektrische Motorwagen wird eine grosse Aufmunterung erfahren, was nur zu begrüssen ist.

Nach allem bleibt uns zwar immer noch die Staubplage, nachdem auch die Geschwindigkeit im Konkordate maximal auf 20 km begrenzt wurde. Dieser Staubplage Herr zu werden, wird bedeutend erleichtert durch die Verwendung der erhobenen Gebühren zur Strassenstaubung.

Freier aufatmen wird aber vor allem aus unsere schweizerische Hotelierie, die in ihrem modernen Betriebe des immer mehr aufkommenden leistungsfähigen Verkehrsmittels nicht entzogen kann. Damit haben alle diejenigen Recht behalten, welche jede Verkehrserleichterung als einen Segen betrachten, dessen schützende Hülle immerhin die Sanktion durch das Gesetz zu bilden hat.

Was die Fremden sagen

Herrn Hotelier K. in Hamburg. Wir haben Ihr geschätztes Schreiben erhalten und werden Ihnen gerne zu Handen der Gesellschaft, die die Schweiz zu besuchen wünscht, die erbetenen Auskünfte: 1) Innerschweizerische Alpenposten gibt es 5, nämlich über die Furka, Oberalp, Grimsel, den Klausen und St. Gotthard. Alle diese Alpenübergänge werden im Sommer stark frequentiert, sie sind durchwegs ungenügend. Der Post- und auch der Fassungverkehr ist ein sehr reger. Die passendste Jahreszeit zur Reise in die Alpen fällt in die Monate Juni bis Ende September; dann sind auch die höchsten Pässe gangbar. Die meisten Gegenden sowohl der Alpen als der Schweiz Hügel und die grossen Seen können aber auch schon jetzt ganz gut besucht werden. 2) Postwagen mit fahrplanmässigen Kursen unterhalten selbstverständlich die Verbindung zwischen vielen Orten, die nicht durch Eisenbahnen oder Dampf-schiffe verbunden sind. Inwiefern Sie in jedem guten Kursbuch. Die besten Plätze, aber auch die am meisten begehrten, sind die im Coupé (gewöhnlich für 2 Personen). Einzig Wagen haben ausser dem Coupé noch oben hinter dem Wagen eine «Banquette». Inwiefern soll niemand wählen, der sich umschauen will. Die Rangordnung der Plätze richtet sich nach der Reihenfolge der Anmeldungen. 3) Natürlich be-fahren Dampfschiffe alle grossen Seen der Schweiz. Wenn sich längere Zeit an einem See aufhalten will oder in grösserer Gesellschaft reisen, was bei ihrer Reisegesellschaft wohl zutrifft, der list am besten Abnennmentsbillets. Dieses Billets ist eine überschichtliche Berechnung aufgedruckt, wieviel Nummern von Station zu Station an der Kasse abzurufen sind. 4) Über das Hotelwesen der Schweiz brauchen wir uns näher wohl nicht auszulassen; es erfreut sich mit Recht eines ausgezeichneten Rufes. In der Hochsaison stellen sich natürlich die Preise höher als in der Vor- und Nachsaison. In der Regel ist im Sommer das Hotelzimmer durch Trinkgeld für den Hausknecht, die Schuhe und Kleider zu reinigen hat, nicht mitinbegriffen. Doch bestehen für die Trinkgelderfestsetzung keine bestimmten Normen. Der Reisende soll geben, was er für recht und billig hält; das dürfte auch in Deutschland so gehalten werden.

An den Sportsfreund in Strassburg. Über das Projekt einer Autostrassenbahn über den Prager können wir Ihnen folgende Angaben machen: Dieses Projekt stammt von Herrn Ingenieur Isler, dem Urheber des Projektes schweizerischer Autostrassenbahnen. Er sieht bei der Anlage einer Autostrasse ein Fahrgelände vor, bestehend aus zwei Reihen Steinplatten von je 45 Cm. Breite und einer Spurweite von 1.50 m von Mitte zu Mitte. Der Zweck dieser Fahrgelände ist natürlich der, nicht bloss die Staub- und Schmutzplage zu vermeiden und ein ruhigeres Fahren zu erzielen, sondern den Kraftaufwand des Führers wie für Autos zu vermindern. Es ist klar, dass durch Wegfall der Beschotterung und deren Ersatz durch ein Fahrgelände, ohne Unebenheiten und aus hartem Material, die wenigen Strecken, welche eine maximale Steigung von 00% eher und leichter zu bewältigen sind, als eine gewöhnliche Strassensteigung mit Unebenheiten bei 85% Steigung. Für Velos sind, wenn es sich nicht um ganz besondere kräftige Fahrer handelt, die Steigungen von 85% nicht mehr zu bewältigen, ganz besonders nicht bei Beschotterung, während auf dem vorgesehenen Islerischen Fahrgelände noch Steigungen von 100% bewältigt werden können. Das Islerische Projekt hat viel für sich. Die Anlage ist nicht allzu hoch und die Finanzierung dürfte nicht schwer fallen. Soviel ist sicher: Das Prager-Projekt speziell bildet einen wichtigen Teil eines Gesamtprojektes zur Schaffung eines interessanten Autostrassenetzes durch die Schweiz, verbunden nach dem Vorbild der «Grande Route des Alpes» und ihren vielfachen Abzweigungen und Anschlüssen zwischen Evian und Nizza. Selbstverständlich haben die Organe des Fremdenverkehrs in der Schweiz alle Ursache, allen neuen Ideen und Vorschlägen, die auf Erleichterungen des Verkehrs hincielen, ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Es heisst auch in diesen Dingen: Prüft alles und das beste behaltet!

Saison-Eröffnungen.

Arth-Ried-Bahn: 15. Mai.
Brüni: Grand Hotel und Kurhaus: 20. Mai.
Interlaken-Unspunnen: Waldhotel: 15. Mai.
Jungfrau-Bahn: 15. Mai.
Luzern: Hotel Oberhof: 16. Mai.
Macolin S/Bienne: Grand Hotel Kurhaus: 12. Mai.
Saas-Fee: Hotels Lagger: 1. Juni.
Seelisberg: Hotel Bellevue: 15. Mai.
Simplon-Kulm: Hotel Bellevue: 20. Mai.
Stonstrasse 14, Mai.
Vulpera: Hotel Waldhaus: 17. Mai.
Wengernalp-Bahn: Grindelwald-Schidegg: 15. Mai.
Zürich: Dolder Grand Hotel: 15. Mai.

Kleine Chronik.

Genf. Durch Vermittlung des Hotel-Office geht das Hotel-Pension Huguenin in Genf käuflich an Herrn Charles Stumpf über, mit Antritt auf den 1. Juni a. e.

Basel. Die Herren Fritz Kohler und G. Dätwyler, ersterer früher in Interlaken und zuletzt in Kanada, haben das Hotel Bären mit Eröffnung auf den 15. Mai nechtweise übernommen. Sie werden das Haus als Hotel Garni betreiben.

Die billigste Zentralheizung dürfte wohl die Hotels in Leukerbad besitzen. Als dieser Kurort vor zwei Jahren zur Winterstation hergerichtet wurde, wurden die Hotels mit der Zentralheizung versehen. Das warme Wasser kommt aber nicht aus dem üblichen Dampfkegel im Keller, sondern aus den vorhandenen warmen Quellen.

Indische Hotelierkommission in der Schweiz. Gegenwärtig bereitet eine Kommission von Hoteliers aus Indien die Schweiz, um Fachstudien zu machen. Die Gesellschaft steht unter Führung eines Holländers, der auf der Insel Sumatra mehrere Hotels besitzt. In steigendem Masse besitzen die wohlhabenden Japaner die niederländischen Inseln und Zeylon zu Vergnügungsreisen, sodass es sich darum handelt, auch in diesem Teile der Alten Welt moderne Hotelanlagen zu schaffen. Die Kommission will sich die Erfahrungen

der Schweizer Hoteliers zunutze machen. Von Genoa kommand, hat sie nun bereits die Hotel-einrichtungen von Lugano studiert.

Der nächstjährige Internationale Skikongress wird in der Schweiz stattfinden. Die Vorbereitungen hiezu hat der Schweizer Skiverband in die Hand genommen, dem gegenüber sich der Skiklub Bern bereits erklärt hat, die Organisation zu übernehmen. Der Skiklub Bern wurde beauftragt, für die nächste Vertreterversammlung des Skiverbandes ein Programm vorzulegen und ein Kreditgesuch einzureichen. Der Kongress soll nicht an einem Ort oder einer Stadt abgehalten werden, vielmehr sind mehrere Ausflüge auf das Programm genommen. Auch ist eine grössere Skitour beabsichtigt, eventuell eine Autofahrt mit der Jungfrauabahn mit anschließender Skitour. Die Zeit des Kongresses und die Einzelheiten des Programms stehen aber noch nicht endgültig fest.

Verkehrswesen.

Die Gurtenbahn beförderte im verflossenen Monat April: 3516 (1911: 4037) Personen. Total der Einnahmen Fr. 184.60 (1911: Fr. 2081.90).

Die Gilon-Rochers de Nave-Bahn beförderte im verflossenen April 9395 (1911: 9388) Personen; Total der Transporteinnahmen Fr. 30.499.03 (1911: Fr. 27.950.40).

Die Territet-Gilon-Bahn hat im verflossenen Monat April 21.537 (1911: 20.083) Personen befördert. Die Transporteinnahmen betragen Fr. 13.706.17 (1911: Fr. 12.481.47).

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 15. Mai: 4732 Personen.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 1.-7. April 1912: Deutschland 319, England 61, Schweiz 76, Russland 20, Holland 17, Italien 7, Frankreich 11, Oesterreich-Ungarn 22, Belgien 0, Dänemark und Skandinavien 0, Amerika 3, andere Staaten 7. Total 553.

Zürich. Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen pro Monat April 1912: Schweiz 8813, Deutschland 6286, Oesterreich-Ungarn, inkl. Lichtenstein 1203, Italien 496, Frankreich 718, Spanien und Portugal 78, Belgien, Luxemburg und Holland 227, Grossbritannien 374, Skandinavien 83, Russland 325, übrige europäische Staaten 128, Nordamerika 266, übrige aussereuropäische Staaten 136. Total 19.133.

Literatur.

Unter dem Titel «Führer durch die schweizerische Privat-Erziehungsinstitutionen» ist von Verband schweizerischer Institutsvorsteher bei Huber & Cie., Frauenfeld, ein Buch herausgegeben worden, das sowohl seines textlichen Inhaltes wie auch seines bildlichen Schmuckes wegen Beachtung verdient. Die Schweiz nimmt bekanntlich schon lange im Erziehungsweesen eine hervorragende Stellung ein. Das genannte Buch zeigt dies anschaulich, nicht nur durch die Reihe der öffentlichen höheren Lehranstalten, die in Wort und Bild aufgeführt sind, sondern namentlich auch durch den Kranz der privaten Institute, die dem Leser vor Augen geführt werden und denen Söhne und Töchter so vieler Nationen zur Erziehung anvertraut werden. Sicherlich wird das auch äusserlich schmuck ausgestattete Buch vielen, die in die Lage kommen sich über ein passendes Erziehungsinstitut zu erkundigen, ein erwünschter, zuverlässiger und des Vertrauens würdiger Ratgeber sein. Das Buch ist zum Preise von Fr. 2.— beim Verleger, sowie bei allen grösseren Buchhandlungen zu beziehen.

Die Kalkulation und Betriebsstatistik im Gastwirtsweesen. Unter diesem Titel ist im Verlag von Hermann Poppe, Vorseher der höheren Fachschule für das Hotelwesen in Buchholz-Friedewald bei Dresden, ein Buch erschienen, das eine oft empfundene Lücke in der Literatur unseres Faches ausfüllen will. Es setzt die Kenntnis der Buchführung voraus und basiert auf derselben seine Ausführungen über Organisation, Kalkulation, Statistik und Rentabilitätsberechnung. Nach einer kurzen Einleitung über die Entwicklung und den derzeitigen Stand des Hotelwesens plaudert der Verfasser in anregender Weise über Organisation, Buchführung, Betriebskontrollen und Betriebsübernahme, wie über die Verwaltung im allge-

meinen. Es folgen tabellarische Aufstellungen und statistische Übersichten, die klare Einblicke in den Betrieb gewähren und das Disponieren sehr erleichtern. Das Buch ist zum Preise von M. 3.30 franko gegen Nachnahme vom Verleger Hermann Poppe in Buchholz-Friedewald bei Dresden, sowie durch die Buchhandlungen zu beziehen.

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 90 Betten, von Fr. 2.50 an.



Beliebter deutscher Familien-Likör

Bisheriger Umsatz über 7 Millionen Flaschen

Auszeichnungen: St. Louis, Weltausstellung 1904: Grand-Prix

Buenos-Aires 1910: Goldene Medaille

Generalvertrieb:

Gebr. Kopp, Kreuzlingen (Thurgau)

Todes-Anzeige.

Letzte Nacht starb nach längerer Krankheit unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Lehmann-Hirni

Kaufmann
Inhaber des Bahnhofsbuffet Kl. Scheidegg
in seinem 59. Lebensjahre.

Wir bitten, dem Verstorbenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Frau Marie Lehmann-Hirni u. Söhne.
Frau Albert, Lehmann-Briner, Zolingen.
Familie Dr. Hans Lehmann, Zürich.
Familien Jakob, Adolf, Fritz und Emil Hirni, Interlaken.

Familie von Allmen-Hirni, Trümbelbach.
Familie Stetnegger-Hirni, Bern.
Familie Schwarz, Oberförster, Zolingen.
Geschwister Bühler, Dagnersellen und Chicago.

Interlaken, den 15. Mai 1912.

Öffentliche Beerdigung: Freitag, den 17. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr in Gsteig, Leichengebäude: Nachmittags 3 Uhr im Trauerhause, Chalet Sterchi, Matten. (828)

On cherche à prendre une

Pension d'Etrangers

(830) OU (817)

Hôtel-Pension

environs Lac Léman. — Discretion absolue. — Prière d'adresser offres avec prix et tous les détails sous A. 23654 L. à Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Bahnkasino

mit Bahnrestaurant zu verpachten oberhalb eines Jahres-Sports- und Kurortes, isoliert liegend, also ohne Konkurrenz. Endstation einer kleinen Bergbahn mit 1911 über 120.000 Fahrgästen.

Hauptverkehr nachmittags mit vorwiegend Bedarf an Kaffee, Thee und vor allem an feinem Backwerk und Pâtisserie. Daher günstige Gelegenheit für Konditor oder Pâtissier, der auch für Restaurationzwecke kochen kann, mit tüchtiger Wirtfrau.

Reflektanten wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre Z. U. 6970 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich, einsenden. (819)

Hotel-Maler

Tüchtiger, zuverlässiger Maler, auch im Tapezieren geübt, verheiratet.

sucht passende Jahresstelle

wie seine Frau ebenfalls Beschäftigung findet.

Gefl. Offerten unter Chiffre Z. A. 6951 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (814)

Wer

Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten besorgt,

insertiert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden

Hotel-Revue

Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins

On cherche

pour pension clinique (30 chambres) en bonne situation au bord du Léman (817)

directeur ou directrice

pouvant disposer d'un petit capital. — Adresser offres sous chiffre Z. M. 7012 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Zürich.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1889 ÉDAILLE D'OR

MAULER & CIE

MOTIERS-TRAVERS (Suisse) (816)

Per sofort zu mieten ev. zu kaufen gesucht:

Gutgehendes (806)

Hotel-Pension

von fach- und sprachkundig, kapitalkräftigen Damen (Mutter und Tochter) mit langjähriger Erfahrung im Hotelwesen. Erste Referenzen des In- oder Auslandes. (784)

Gefl. detaillierte Offert, sub Chiffre Z. D. 6870 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Hotel fachmann

Schweizer, 37 Jahre, langjähriger Oberkellner und Chef de Réception erster Häuser, welcher sein seit über 2 Jahren geführtes Hotel-Restaurant familienverhältnismässig verkauft hat, sucht

Geranten oder Oberkellnerstelle

Einheirat nicht ausgeschlossen. Nur prima Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. N. 6888 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (786)

A. SCHERER

SOHN & CIE

WEIN-HANDLUNG

MEGGEN KTLUZERN

640

Arzt

sucht Saisonstelle

an einem Kurorte gegen freie Station. — Gefl. Offert. unter Chiffre Z. U. 6895 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (818)

Omnibus

A vendre bel omnibus moderne, 12 places, pour cause d'achat d'automobile.

Hotel Gibbon, Lausanne.

Mappin & Webb

Lausanne Rue de la Paix (782) C

Devis spéciaux

pour Hôtels et Restaurants.

Waadtländer Weine 1911.

Grosse öffentliche Versteigerung von 360.000 Liter am Mittwoch, 22 Mai 1912.

Die Eigentümer der Ernten: Serreaux-Dessus, Bougy St-Martin, Association Viticole d'Aubonne, Les Genets (Bursinel), Cave Kramer à Perroy,

bringen den Ertrag 1911 der obgenannten Besitzungen zur öffentlichen Versteigerung. Alle diese Weine lagern in den betr. Besitzungen. Der Verkauf findet fassweise statt. Die Versteigerungsbedingungen, Proben und Lagerbestände der einzelnen Keller werden vom Unterzeichneten auf Verlangen an jedermann gratis versandt. (835) L.

C. Fricke, Notar, Rolle (Waadl).

Die Versteigerung findet Mittwoch, den 22 Mai 1912 statt.

Verlangen Sie unsern neuesten Katalog mit ca. 1500 photographischen Abbildungen über garantierte (889) II

Uhren, Gold- und Silberwaren

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kupplatz No. 64

Zeugniskopien

in Maschinenschrift, sauber ausgeführt, auf dünn. Pap., besorgt ungedruckt u. billigt berechnet

G. Katherin, Riststeig 16, Zürich U.

Photographien 4x6 cm. 20 Stück = Fr. 1.25 50 Stück = Fr. 2.50. Uo1927

Neuchâtel Châtenay

Maison fondée en 1796

Marques des Hôtels de premier ordre.

Dépôts: (374) à Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs. à Londres: J. S. E. McCracken, 10, Broad Lane, Cannon St. E6 à New-York: Cusener Company 400-402 West 23rd Street. DÉPOSÉ.

Hotel-Verkauf.

Für kapitalkräftigen Fachmann wird günstiges Zukunftsobjekt mit 40 Betten offeriert. Agenten nicht erwünscht. (784)

Gefl. Offerten unter Chiffre U. 3002 G. an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Le «Floccus Passepartout» breveté est le balais de coton perfectionné. Sans rival. L'essayer c'est l'adopter. Article spécial p. Hôtels: No. 3 à fr. 4.50 4 G No. 2 à fr. 3.80 Echantillons sur demande envoyés franco. E. Steib, Lucerne.

Direktion oder Pacht

eines erstklassigen Hauses von tüchtigen, strebsamen Fachleuten (Ehepaar) (467)

gesucht.

Prima Referenzen und Zeugnisse erster Häuser des In- und Auslandes. Hohe Kaution.

Offerten unter Chiffre Z. C. 4103 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

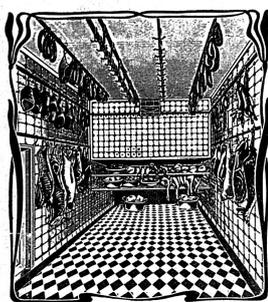
Zentralheizungs-Fabrik Bern A.-G.

vormals J. Ruef

empfeilt sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme, Wäschereien, Tröcknereien, Bade-Einrichtungen u. Desinfektions-Apparate, Giesserei-, Kupfer- u. Kesselschmiedearbeiten
 Fabrik: Station Ostermündigen. (628) Dépôt: Speichergasse 35, Bern.

Burmeister & Weiss

Mod. massive Trockenluft-Kühlanlagen mit Eisbetrieb



HOTEL LIMMATHOF ZÜRICH

Zürich, den 10. Dezember 1911.

Herrn Burmeister & Weiss, Bern, Schlättlistr. 8.
 Nachdem ich die mir im Februar d. J. gebaute Kühlanlage eine ganze Saison hindurch im Betrieb gehabt habe und dieselbe mich in jeder Beziehung befriedigt hat, spreche ich Ihnen gerne meine vollste Anerkennung für die gewissenhafte, saubere Ausführung sowie, als auch für die vorzügliche Funktion aus. Die untergebrachten Nahrungsmittel bleiben ungeeignet frisch, die Luft war stets rein und trocken, die Temperatur, bei mässigem Verbrauch, sehr niedrig. Infolge der guten Dienste, die mir der Kühlraum in diesem Sommer geleistet hat, ist er mir besonders annehmlich geworden. Ich werde nicht verfehlen, Ihre Firma aufs wärmste weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll (ges.) H. Neithart-Sterzin.

Telephon 3822 Bern Schlättlistr. 8

Telegr.-Adresse: Froid-Bern. 101

Ueber 2500 Anlagen im Betrieb. :: Prima Referenzen
 Prospekte :: Projektierungen :: Ingenieursbesuch :: Gutachten.

HONIG

garantiert naturrein in nur prima Qualität
Frühjahrs Honig □ □ **Sommer Honig**
 preiswürdigst in Kesseln von 5-30 kg. Tafelkunst Honig
 vorzügliche Qualitäten à Fr. 1.20 und 1.50, bei grösserem Be-
 zug Preisermässigung offeriert. (416)
Honig-Zentrale Schwyz.
 Prima Referenzen zur Verfügung.

An die Herren Hoteliers und Wirte.



Der hygienische Spender
„LISODIS“
 für flüssige Seife „Liso“
 (700) wird an der

Schweizer. Fachausstellung für das
 Gastwirtschaftsgewerbe in Zürich
 vom 18. Mai bis 9. Juni ausgestellt
 und praktisch vorgeführt.

Unsere berühmten, preiswürdigen
 Sprech-
 maschinen „**Miraphone**“



Halle I, Gruppe VII, No. 2.

werden ebenfalls in verschie-
 denen speziellen Ausführungen
 für Hotels und Wirtschaften zu
 sehen und zu hören sein.
 Es laden zum Besuch freundlich ein
Mermod Frères, S. A.
 Ste. Croix (Waadt).

Wasserschäden in Hotels, Sanatorien
 u. Privathäusern, her-
 rührend von Kalt- und
 Warmwasserleitungen, Abfallröhren, Hähnen, Closets,
 Bädern, Reservoiren, Zentralheizungen, Regenwasserab-
 leitungen etc., verursacht durch
persidert
 die (109)

Allg. Wasserschaden- & Unfallversicherungs-A.-G., Lyon
 Filiale Zürich, Neu-Seidenhof.

Molletons laine, molletons co- ton, feutres sans fin et sangles

en toutes largeurs, pour sécheuses-repas-
 seuses des diverses constructions, ainsi
 que toutes les applications de repassage.

Dollfus & Noack, s. à r. l.
 à Mulhouse (Alsace). Ue 2453

Exposition Universelle Turin 1911: 2 Grands Prix, 1 Diplôme d'honneur.

Günstige Gelegenheit für Hoteliers und Restaurateurs

zum Einkauf von ff. Kopf-Zigarren, wie Bremer, Cuba-Land 10% Sconto
 u. Havanna hell u. mittel Farben, solange Vorrat z. Engrospreis mit
 gegen Nachnahme. Musterkistchen stehen zur Verfügung. (707)

Ideal	10er Zigarre per Mille	Fr. 70.-
Sokrates	15er	110.-
Cuba-Land (Plantadores)	20er	140.-
Havanna No. 2	20er	125.-
„ 3	20er	135.-
„ 4	25er	155.-
„ 5	30er	175.-
„ 6	30er	185.-
„ 7	30er	195.-
„ 8	40er	225.-

Müller - Tobler Söhne, 37 Färberstrasse, Zürich V.

25 Preis-Medaillen!



Underberg- Boonekamp Semper idem

Anerkannt bester

Bitterlikör der Welt.

Fabrikation alleiniges streng gewährtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen
 Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn, etc.

RHEINBERG (Rheinland)

Gegr. 1846.

Man verlange in Delikatés-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:
Underberg-Boonekamp.

Generalvertreter für die Schweiz: Eugen Alder, Zürich, Auf der Mauer 5.

Schoepf & Co., Zürich

Franz Borbollo's Nachfolger.

* Luxuspapiere en gros. *

Spezialitäten: Fisch- u. Spitzenpapiere,
 Papierfervietten, Cotelettes-Mandcheten,
 Küchen- und Dessertschöpfeln, Phantastie-
 Menus etc. □ Alle Arten Clojetpapiere.



649 (Ue 11039)

J. BOLLINGER



Dry Extra-Quality



Extra-Quality Brut 1904

Ay-Champagne

Die Qualitäts Marke. Die Marke der Sportsmen.

Représentant général: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich

THORNE'S SCOTCH WHISKY

Old Vat No. 4 - Scottish Arms

“As invigorating as the Swiss Air”

General Agency: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.

VELTLINER



Gebr. Jörlmann
 Chur.

Nur auserlesene
 erstklassige Weine.

Gegründet 1862.

(250)

Empfehle den HH. Hoteliers mein grosses Lager in
Parmesan- u. Reggianokäse
Peccorinkäse uso Vincentino
 nur prima Qualität, gut gelagerte Ware, äusserst fein
 in Teig und Geschmack. (560)

Billige Preise.

Albert Schneider
 Badora di Morgano (Italien).

Kostenloser Uhrenbetrieb

ohne

Elemente, Kontakte
 etc.

(110)

MAGNETA
 Fabrik elektr. Uhren A.-G.
 Zürich u.

Weinhandlung Albert Bächler & Cie Kreuzlingen

GEGRÜNDET 1843
 Spezialität:
FEINE OSTSCHWEIZER & TIROLER-WEINE
 GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON
J. CALVET & C^{ie} BORDEAUX
 FÜR BORDEAUXWEINE
 :: BEAUNE - CÔTE D'OR ::
 FÜR BURGUNDERWEINE
 : COGNAC :
 FÜR COGNAC

HERM. TRAPET, BONN/RHEIN
 FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.

CHAMPAGNE

HEIDSIECK

Maison fondée en 1825

KUNKELMANN & C^{ie}

REIMS

REIMS

CHAMPAGNE

PIPER-HEIDSIECK

Anc^{te} et^{re} HEIDSIECK fondée en 1855

KUNKELMANN & C^{ie}

REIMS

Für Hotels! Gartenbau Wylhof

Othmarsingen (Aargau)

offert billigt per 100 Stück

Geranium, schön blühend	Fr. 28
Petunia, schön blühend	25
Ageratum, blau, schön blühend	15
Margueriten, weiss und gelb	40
Perbena, blühend	10
Begonia, kleinblumig, sehr stark	12
Lobelia, blaue	4
Irisen und Achyranthus	8
Coleus Lybrum, feine Dekorationspflanze	20
Sommer-Levkoyen	6
Phlox Drumondi	2
Sommer-Astern	2
Vigelia van Jungfrau im Grünen	2

Bestellungen erbitten rechtzeitig aufzugeben, damit
 jedermann so schnell wie möglich bedient werden kann.

Höfl. empfiehlt sich der Besitzer

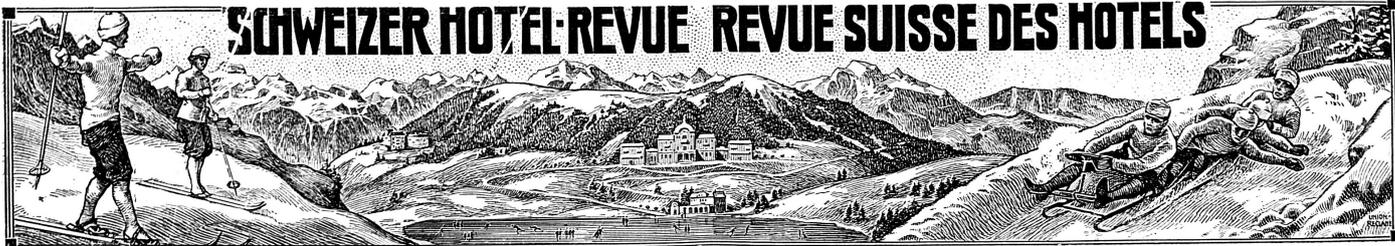
Maurer-Moser, Gartenbaugeschäft.

NB. Es werden noch einige Hotels gesucht für

Gemüselieferung

für die Saison oder das ganze Jahr.

Man verlange Preisliste. (815)



A propos de l'instruction professionnelle hôtelière.

Par François Widmer, Bâle.

Il y a quelques jours, un de mes anciens professeurs me demanda pourquoi j'avais bien pu aller à l'école jusqu'à vingt ans si mon intention n'était que de devenir cafetier ou hôtelier? Cette question, de la part d'un homme généralement bien orienté sur les questions commerciales me laissa un moment interdit. L'hôtellerie est-elle donc une chose si simple et suppose-t-elle si peu de connaissances que ce qu'on a appris dans une école de commerce puisse être taxé de superflu pour exercer la profession d'hôtelier?

Non, et encore une fois non!

L'industrie hôtelière moderne, issue de l'antique profession d'aubergiste, laquelle, comme toutes les autres branches d'industrie du reste, ne jouissait pas autrefois de la meilleure renommée, s'est développée à un point tel qu'aujourd'hui elle doit être exploitée sur des bases strictement commerciales. Ce n'est plus simplement une entreprise commerciale, supposant des connaissances *ad hoc*, mais aussi une véritable exploitation industrielle. On achète les produits bruts, on les transforme et on les revend. Un bon hôtelier ne doit donc pas se borner à être un homme possédant de bonnes manières, comme le laïque se le figure volontiers, mais il doit être aussi et avant tout un commerçant expérimenté, sachant calculer son bénéfice suivant des principes commerciaux, ni trop haut, ni trop bas. Il doit être également fabricant, c'est-à-dire être à même d'organiser et de gérer son département de la cuisine. Il ne doit pas simplement copier ses prix sur la carte d'un établissement concurrent, mais il doit calculer tout d'abord s'il est en état de soutenir des prix aussi bas, ou même si, éventuellement, il peut encore travailler à meilleur compte. Malheureusement cela cloche bien souvent sous ce rapport! Les hôteliers ne savent pas calculer; ils ne sont pas commerçants.

Et pourquoi cela?

D'abord la profession d'hôtelier ou de cafetier est encombrée d'éléments non qualifiés. Si un quidam quelconque exerce sans succès son métier, mais sait bien jouer au *Jass*, le voilà qui ouvre un café. S'il a quelque fortune, il s'établit hôtelier. De là toute une catégorie de personnes qui sont en grande partie responsables des préjugés que l'on nourrit à l'égard de notre classe.

La faute provient aussi de la culture unilatérale du personnel hôtelier et des difficultés qui naissent de ce fait sous ses pas. Des sommeliers et des cuisiniers possédant d'excellentes qualités professionnelles manquent par contre trop souvent des connaissances commerciales les plus élémentaires pour pouvoir diriger avec succès une entreprise à leur compte. Combien y en a-t-il qui ne sont pas même capables d'écrire correctement un lettre! Combien de secrétaires et de chefs de réception sont dépourvus de connaissances suffisantes dans l'art culinaire, de telle sorte que plus tard ils se trouveront à la merci de leur chef de cuisine!

Cette instruction unilatérale est imputable aux difficultés que la plus grande partie des employés d'hôtels rencontrent à parfaire leur instruction. De bon matin jusque tard dans la soirée il faut qu'ils soient à leur poste. Les deux heures ou deux heures et demie qui leur sont quotidiennement accordées pour se changer et se reposer ne peuvent être consacrées que très exceptionnellement à l'étude et, si tel est le cas, il faut une santé de fer et une énergie toute particulière pour y tenir.

L'apprenti cuisinier est généralement fils de gens peu fortunés qui sont heureux de pouvoir procurer gratuitement le gîte et le couvert à leur rejeton de 14 ans. Il arrive assez fréquemment que l'on exploite l'apprenti. Il n'a pas beaucoup de temps de libre et si, à Bâle par exemple, la loi sur la protection du personnel des hôtels et des cafés prescrit un repos hebdomadaire de six heures ininterrompues, on ne saurait faire un reproche à l'apprenti de profiter de l'occasion pour aller admirer la belle nature. Dans les cantons où l'apprentissage est réglé par la loi, l'apprenti est au moins tenu de fréquenter régulièrement les cours de perfectionnement. Mais là aussi il n'apprend généralement guère plus que ce qui lui est nécessaire pour passer son examen de recrue. Ce n'est certes pas suffisant pour le futur directeur d'un commerce, si modeste soit-il!

Admettons que le jeune homme ait terminé son apprentissage et parte comme volontaire à l'étranger. Il ne peut plus guère être question d'instruction scolaire. Son temps

libre, il l'emploiera à connaître la contrée où il se trouve, et c'est ainsi qu'on peut dire ici aussi: Ce que Petit Jean n'a pas appris, Jean ne l'apprendra pas non plus! Le volontaire devient cuisinier, et, lorsqu'il est bien doué, chef. Le temps est proche où il se mariera et comme en sa qualité d'employé il ne peut jouir que dans une faible mesure de la vie de famille, il cherche une bonne occasion de devenir indépendant. Il y a beaucoup de petits établissements qui donnent de bons revenus si leur propriétaire peut remplir lui-même l'office de chef. Mais, comme dans la majorité des cas, sa femme et lui manquent des connaissances commerciales nécessaires et de culture générale, le succès reste malheureusement trop souvent en deçà des espérances.

Je voudrais attirer ici l'attention sur le fait que les apprentis cuisiniers eux-mêmes devraient être tenus de compléter leur apprentissage pratique par quelques leçons théoriques. Un bon livre de cuisine pourrait faire des miracles. Malheureusement un nombre étonnamment considérable de nos cuisiniers n'en possèdent point! Comment peuvent-ils garder dans la tête les milliers de recettes de la cuisine française moderne, si compliquée? Cela est toujours resté une énigme pour moi.

Le sommelier, lui, a déjà plus de chances de succès. Le contact étroit avec les hôtes éveille en lui le désir de se perfectionner. Il a aussi plus de temps et d'occasions que le cuisinier de lire quelque chose. La nécessité de parler une ou plusieurs langues étrangères aussi élégamment que possible le pousse dans la plupart des cas à fréquenter un institut où il peut par la même occasion suppléer aux autres lacunes de son instruction. Et si l'horaire des cours est établi rationnellement, il peut aussi avoir l'occasion d'acquérir quelques éléments de la tenue des livres et de la technique commerciale. A mon avis, c'est un crime que des gens incapables d'établir convenablement un bilan et un compte de profits et pertes prennent un commerce à leur propre compte.

L'instruction des secrétaires, véritable pépinière des hôteliers futurs, est en général plus rationnelle. Cependant le manque de variété de leurs connaissances est bien souvent encore trop visible.

Un autre motif de culture insuffisante, c'est le peu de vie de famille dans l'industrie hôtelière. Les employés doivent coucher dans l'établissement. Ils sont obligés de partager la chambre avec plusieurs camarades. Inutile de dire que dans ces conditions il est à peine question d'étude tranquille et profitable. Celui qui a eu l'occasion d'entrer dans ces chambres de cuisiniers et de sommeliers sait à quoi s'en tenir à cet égard.

Comme on voit, le danger de la spécialisation est très grand dans notre profession. On pourrait en citer plus d'un exemple frappant à ce professeur qui n'arrivait pas à comprendre ce que la culture générale, telle qu'on l'acquiert à l'école, peut avoir de commun avec l'industrie hôtelière. Monsieur le professeur n'a pas saisi qu'outre d'autres connaissances variées, un professionnel de l'hôtellerie doit par exemple entendre quelque chose à la chimie et à la physique. On emploie tant de machines de toutes sortes dans un hôtel moderne que le propriétaire de l'établissement ne pourrait pas ne pas avoir certaines notions dans ce domaine. Je rappellerai seulement le rôle que joue l'électricité, l'importance du chauffage et de l'éclairage, des installations frigorifiques, de la ventilation, etc. *Seule l'école* permet d'acquérir des principes élémentaires dans ces questions d'une si haute importance. Celui qui ne sait que mettre mécaniquement en marche les machines, mais ignore tout de leur fonctionnement interne et des forces naturelles qui entrent en jeu pour les faire mouvoir, sera fatalement dans l'embarras en cas de dérangement.

Tout cela prouve que l'instruction scolaire est de la première importance dans l'industrie hôtelière. C'est là, du reste, l'origine des écoles professionnelles modernes. Mais ces dernières ne sont qu'un expédient aussi longtemps qu'on n'exige pas une préparation soignée. Nous en reparlerons une autre fois.

Importation et production du vin en Suisse.

□ Corresp.)

Nous connaissons aujourd'hui les résultats qu'a donnés en 1911 notre vignoble, dont la superficie va sans cesse en diminuant. Il y a trente ans, les surfaces de notre pays plantées de vignes étaient une fois plus étendues qu'aujourd'hui; elles ne couvrent plus actuellement

que 23,700 ha., produisant 854,770 hl. Le «Moteur viticole» évalue, il est vrai, sensiblement plus haut la récolte de 1911 (950,000 hl), mais l'auteur de ces lignes inclinera plutôt à admettre l'exactitude des premiers chiffres qui sont fournis par le secrétariat de la Ligue Suisse des Paysans, lequel possède des sources d'information précises. Quoi qu'il en soit, on voit que notre production n'arrive pas à suffire aux $\frac{2}{3}$ de la consommation. La production indigène, avec ses 854,770 hl représente environ le 40%, et l'importation, avec ses 1,358,914 hl, le 60% environ de notre consommation annuelle, laquelle atteindrait ainsi 2,213,684 hl, ce que nous admettons parfaitement. Ce ne sont certes point là des chiffres immuables, car d'abord les quantités encavées avant l'année 1911 et qui sont réparties entre toutes les parties du pays ne sont pas prises en considération; et secondement il n'est pas dit que la production indigène et l'importation de 1911 aient été consommées jusqu'à la dernière goutte, déjà le 1^{er} Janvier 1912!...

En d'autres termes, les chiffres ci-dessus ont le caractère de simples évaluations, afin qu'on possède cependant une base de calcul. Pour des raisons toutes naturelles, accroissement de la population, etc., la consommation augmente d'une façon constante. Le chiffre de la consommation est évidemment flottant, parce qu'il n'est pas déterminé seulement par la production du vin dans notre pays, mais aussi par le niveau des prix. Le cidre, le *Schnaps* et surtout la bière jouent aussi un rôle important dans la question.

Dans les années de récolte abondante, lorsque les prix sont relativement bas, notre consommation en vin a, depuis bien des années déjà, dépassé de beaucoup les 3 millions d'hectolitres et cela peut se reproduire suivant les circonstances du moment. Les boissons bon marché sont naturellement favorisées au détriment des boissons plus chères. Les chiffres précités ne comprennent que les vins en fûts, abstraction faite des vins de choix et des vins mousseux en bouteilles. Toutefois, l'importation de vins étrangers est bel et bien encore influencée par la récolte indigène, comme le montre le tableau ci-dessous:

1910	1,675,427 hl	fr. 56,395,899
1911	1,358,914 hl	fr. 45,238,231
Différence	316,513 hl	fr. 11,157,668

Nous avons donc conservé dans le pays cette somme de plus de 11 millions de francs et elle constitue un poste important pour améliorer notre balance du commerce.

L'auteur de ces lignes saisit l'occasion de souligner l'urgente nécessité d'établir aussitôt que possible dans notre pays une *statistique de la production agricole*, qui ferait partie d'une *statistique de la production en général*. Aussi longtemps que nous ne possédons pas ces bases indispensables, notre balance du commerce reste dans le vague, c'est-à-dire qu'elle ne peut être établie que sur des évaluations trop peu précises. Or, de telles statistiques pourraient jouer un rôle prépondérant dans la conclusion de traités de commerce et nous fournir des armes de toute solidité contre nos co-contractants.

Voici la provenance des vins importés l'an dernier:

Espagne	676,290 hl
Italie	377,953 hl
France	144,416 hl
Autriche-Hongrie	78,686 hl
Grèce	40,152 hl
Portugal	16,406 hl

etc., de sorte que l'Espagne a fourni à elle seule à peu près la moitié de l'importation totale. Il serait d'un grand intérêt pour les consommateurs qu'à l'avenir on importât davantage de vin de provenance française. La Hongrie est également singulièrement en arrière dans la liste des importateurs, ce qui est fort regrettable. La France et la Hongrie ont en effet dans leurs vignobles des spécialités qui conviennent admirablement au goût de notre population. Ce sont, en majeure partie, des vins qui se conservent bien, et qui seraient de nature à redonner à nos concitoyens le goût de déguster une fine goutte. Il n'est pas douteux en effet que si la consommation du vin a fortement reculé, cela est dû pour une bonne part aux qualités inférieures des vins espagnols et italiens. Le goût ne peut évidemment pas se former avec de tels produits! C'est pourquoi, d'année en année, on fait un plus large usage de la bière. Or, chacun saisira la grosse différence qu'il y a, à consacrer la richesse nationale à l'achat de matières provenant de l'étranger (houblon, orge, etc.) ou à l'achat de vin et de cidre du pays.

Si l'on songe que les vins importés sont estimés en moyenne à fr. 33 l'hectolitre, il

saute involontairement aux yeux que la valeur moyenne des vins espagnols et italiens doit être bien en dessous de fr. 33 l'hectolitre. Par contre, les vins suisses exportés sont taxés à fr. 78 l'hectolitre, prix que l'on peut qualifier de très élevé. Mais c'est précisément là qu'est tout le secret du recul dans la consommation du vin indigène. Nos vins suisses sont beaucoup trop chers; ils jouissent cependant d'une excellente renommée dans le pays, et on les préférerait à tous autres s'ils étaient meilleur marché! Et c'est pour cela aussi que les masses populaires se mettent à consommer de la bière.

De ce qui précède on peut également conclure que, dans les milieux viticoles de la Suisse, on fait un calcul tout à fait irréaliste. Arrive en effet la gelée ou un temps défavorable à la vigne, et voilà — notamment dans la Suisse orientale —, qu'on transforme la vigne en champs labourés. Chaque année, on arrache des centaines d'hectares de vigne; et pour peu que cela continue dans les mêmes proportions, on ne pourra plus, dans une vingtaine d'années, parler d'une population essentiellement viticole, sauf dans la Suisse occidentale. Cette fureur d'arrachage sévit en dépit des injonctions raisonnables des autorités. En présence de ce mal, il convient de rappeler une fois encore le fait dûment établi que la culture de la vigne est encore rentable alors même que sur dix ans il n'y aurait que quatre ans de récolte moyenne! Ce sont là, en tout état de cause, des chances très favorables.

Au demeurant, le résultat de 1911 en fournit la preuve. Si cette année qui n'a nullement été favorisée au point de vue de la quantité a permis néanmoins de réduire de plus de onze millions l'importation des vins étrangers, quels résultats favorables n'obtiendrait-on pas dans une année vraiment bonne? Il manque à nos vigneronnes de la Suisse orientale cette opiniâtreté et cette belle endurance qui caractérisent à un si haut degré le vigneron français auquel on doit en bonne partie que la France soit citée en exemple à tous les autres pays comme le paradis de l'agriculture et du vignoble!

Lorsqu'on parcourt notre belle petite Suisse, on y découvre maints endroits magnifiquement exposés au soleil et qui conviendraient d'une façon toute spéciale à la culture de la vigne. Mais personne n'y songe bien que, dans un bon sol, la vigne puisse être plantée jusqu'à 600 mètres d'altitude. Et là où sévit le phylloxéra, il est possible de replanter la vigne avec des *plants américains* qui offrent suffisamment de résistance à cette détestable vermine! Au travail donc, chacun dans son domaine!

Confort moderne.

Dernièrement la revue «Les Lectures pour Tous» a publié, sous le titre «Le faut du confort, pas trop n'en faut», un article au cours duquel il promène un ménage parisien à travers l'Amérique.

Nous en extrayons les passages suivants:

Un lit dans une armoire.

Du Havre, ils avaient retenu par câblegramme une chambre au Modern Hotel. Un peu ahuris par le mouvement de la rade de New York, où les mâts se dressaient pressés comme les arbres d'une forêt, et par le spectacle d'énormes «gratte-ciel» qui érigaient vers les nues obscures par les fumées leurs silhouettes géantes, ils remettaient leur bulletin de bagages à un employé de l'hôtel, qui se tenait sur le quai, au débouché de la passerelle, et sautaient dans un «car» électrique: quelques minutes plus tard, ils étaient déposés près de City-Hall, devant le Modern Hotel. Dans le vestibule, ils prirent l'ascenseur, et un groom, qui sans cesse mastiquait une boule de «chewing-gum», les guida vers leur appartement.

L'élégante chambre à coucher où les introduisit contenait tout ce qu'il faut pour dormir, sauf... un lit! Comme ils en faisaient la remarque, le groom, sans s'émouvoir, s'approche d'une sorte de grande armoire à glace collée au mur, saisit une poignée fixée au fronton du meuble, la tire à lui: un large lit, tout préparé, s'abat sur le plancier, et il ne reste plus qu'à en détacher les sangles.

Puis, toujours flegmatique, il demande: «A quelle heure Monsieur et Madame désirent-ils être réveillés demain matin?»

— A huit heures, répond M. D...

Du doigt, le groom fait tourner une aiguille sur un cadran placé à la tête du lit, et l'arrête sur le chiffre 8. Et comme M. D... très intrigué, s'enquiert de ce que cela signifie, le

groom, très digne, condescend à expliquer: «Une boîte à musique, de très fortes dimensions, dissimulée sous le lit, est en relation avec un mouvement d'horlogerie. A l'heure indiquée par le cadran, un mécanisme se déclanchera et l'appareil musical se mettra à jouer. De la sorte, nous n'avons jamais besoin, le matin, de frapper aux portes pour réveiller nos clients; ils s'éveillent d'eux-mêmes aux sons de «Soldats du Roi» ou d'une marche de Souza, car l'appareil joue les deux airs. Lequel préférez-vous?»

Etes-vous assuré?

Les jours suivants, une tempête se déchaîna sur New-York: il plut du matin au soir. M. et Mme D. ... durent se confiner dans leur appartement du Modern Hôtel. Le manager, témoin de leur contrariété, s'enquit avec discrétion:

«Peut-être avez-vous oublié de vous assurer? C'est une précaution que les Français négligent souvent.»

— Nous assurer? Et contre quel risque? — Permettez que je vous adresse un agent qui vous donnera tous les renseignements désirables.»

Bientôt, en effet, se présentait un correct gentleman. C'était un inspecteur d'une Compagnie d'assurances qui assurait... contre le mauvais temps. Rien d'avantageux comme les conditions faites par la Compagnie; aussitôt la police signée, on peut narguer la pluie. Vous partez en vacances; il fait un temps de chien; la grêle succède aux averses et les orages à la grêle. Impossible de mettre le nez dehors. Vous ne vous amusez guère, cela va sans dire, mais au moins vous n'avez pas dépensé inutilement votre argent en frais de chemin de fer et d'hôtel, car la Compagnie vous verse une indemnité pour chaque jour où le ciel vous a versé des seaux d'eau.

Von den grossen und kleinen Blättern!

Von Dr. Otto Köhler in Mils, Hall (Tirol).

Wenn man irgend ein Werk über Reklame aufschlagt, um sich belehren zu lassen, wird Propaganda gemacht werden soll, so kann man festsicher darauf rechnen, unter den vorgebrachten Ratschlägen auch auf den folgenden zu stossen: «Es soll nur in grossen Blättern inseriert werden, weil diese mit ihrem zahlreichen Leserkreis am ehesten Gewähr dafür bieten, daß das Inserat Beachtung finde.»

Daraus folgt logisch der Schluss. Man soll in kleinen Blättern nicht inserieren, weil der Leserkreis ein zu bescheidener sei.

Um diese Behauptung auf die Probe zu stellen, ersuchte ich einen guten Freund, der als glücklicher Besitzer eines Hotels in den Alpen der Propaganda durch Insertion nicht zu entbehren glaubte, einen Versuch zu machen. Ich schlug ihm vor, ein Inserat je 3mal in der «Times» in London und in der «Neuen Freien Presse» in Wien einrücken zu lassen und den gleichen Betrag, den diese sechs Annoncen kosteten, zur Insertion in kleineren Tageszeitungen, Provinzblättern und Fachschriften zu verwenden. Es wurden 12 solcher Blätter ausgesucht für diesen Versuch tauglich befunden. Das Inserat in der «Times» kostete bei dreimaligem Einrücken samt Spesen rund 50 Kronen. Die drei Inserate in der «Neuen Freien Presse» kosteten rund 21 Kronen. Es wurde daher der Betrag von 50 Kronen für die Insertion in kleineren Blättern festgesetzt und die zwölf ausgesuchten Blätter mit Annoncen bedacht. Laut Abrechnung kosteten die Inserate in den zwölf kleinen Blättern 51 K. 20 H.

Und der Erfolg?

Auf die drei Annoncen in der «Times» liefen rund drei Anfragen ein. Darunter eine aus Indien. Keine der drei Anfragen führte zu einem Abschluss. Es waren also die 50 Kronen rein zum Fenster hinausgeworfen.

Auf die drei Annoncen in der «Neuen Freien Presse» lief überhaupt keine Anfrage ein. Die 21 Kronen waren also ebenfalls nutzlos ausgegeben. Auf die zirka 38 Annoncen in kleineren Provinzblättern, Fachschriften etc. liefen hingegen 17 Anfragen ein, von welchen elf zum Abschlusse eines Geschäftes führten.

Aus diesem Beispiele sollte man eigentlich verschiedenes lernen, zum mindesten das eine, dass das, was die Reklame-Techniker behaupten, nicht immer die reine und unverfälschte Wahrheit sei. Im übrigen soll es Aufgabe der nachfolgenden Zeilen sein, die Ursache dieses und ähnlicher Vorkommnisse zu ergründen. Ich bin viel zu viel Naturwissenschaftler, um nicht zu wissen, dass aus einem einmaligen Versuche absolut keine Konklusionen gezogen werden dürfen. Denn das Ergebnis dieses einen Versuches kann zu sehr vom Zufall beeinflusst sein. Wenn aber das Ergebnis des Versuches durch die Resultate anderer Beobachtungen, ich sage nicht Versuche, bestärkt wird, dann kann man immerhin einen Schluss ziehen, welcher der Wahrheit ziemlich nahe kommen dürfte.

Ich bin viel zu sehr als prinzipieller Gegner des Inserates bekannt, als dass meine späteren Ausführungen je zu der Annahme Anlass geben könnten, ich hätte mich bekehrt und sei aus einem Saulus ein Paulus geworden. Aber einmal war ich doch nahe daran, an die Allmacht des Inserates zu glauben. Ich hatte Gelegenheit, ein Inserat betreffend eines landwirtschaftlichen Artikels aufzugeben und liess ein solches in einem Fachblatt zweimal er-

scheinen. Ich erhielt darauf drei Anfragen, sage drei, von welchen zwei zu einem Geschäftsabschluss führten. Als ich die Belegexemplare erhielt, wurde es mir klar, warum meine Annonce eine solche Wirksamkeit entfaltet hatte. Ausser meinem Inserat waren nur noch drei bis vier andere vorhanden. Es musste wegen Mangel an anderen auffallen, unter welchen es hätte verschwinden können.

Man ersieht aus diesen beiden Fällen immerhin, dass die These, nur in grossen Zeitungen seien Annoncen wirksam, immerhin eine Einschränkung gestattet. Wenn ein aufgestellter, theoretisch begründeter Satz in einem oder in mehreren Fällen ein dem vorhergesagten entgegengesetztes Resultat ergibt, dann hat er keinen Anspruch mehr, ein Axiom zu sein.

Nun habe ich zwar persönlich und indirekt günstige Erfahrungen über die Wirksamkeit von Annoncen in kleineren Blättern gesammelt. Andere Interessenten werden aber vielleicht andere Ergebnisse und zwar negativer Natur gemacht haben. Es kann daher meine Behauptung, dass die Insertion in kleineren Blättern verhältnismässig mehr Erfolg verspricht, als in grossen, vielgelesenen Zeitungen, auch noch lange nicht den Anspruch erheben, ein Axiom zu sein. Es käme nur darauf an, Versuchsreihen anzustellen, um aus deren Ergebnis die Richtigkeit der einen oder der andern Behauptung durch Zahlen beweisen zu können. Wie solche Versuchsreihen anzustellen wären, das soll in einem späteren Kapitel besprochen werden.

Es dürfte aber immerhin interessant sein, zunächst den theoretischen Teil der Frage näher ins Auge zu fassen, um zu sehen, wieso man dazu kam, die Behauptung aufzustellen, dass die Annonce nur in grossen vielgelesenen Tagesblättern Wirksamkeit haben soll.

Es genügt da nur, einen Blick in die Zeitungs-Kataloge zu werfen, wie solche von Mosse und andern Insertionsfirmen herausgegeben werden und sich die approximativen Kosten zu berechnen, welche das dreimalige Erscheinen einer Annonce von 5 Zeilen verursachen würde. Wir nehmen zum Vergleiche die «Daily Mail» mit einer Auflage von 1 Million, das «Hamburger Fremdenblatt» mit einer Auflage von 50,000 und die «Saale-Zeitung» in Kissingen mit einer Auflage von 1000 Exemplaren her. Das dreimalige Einrücken der beiläufig gleich grossen Annonce würde kosten: In der «Daily Mail» zirka 30.60 Mk., im «Hamburger Fremdenblatt» zirka 6.75 Mk., in der «Saale-Zeitung» zirka 1.50 Mk.

Es ist ja selbstverständlich, dass eine Annonce in der «Daily Mail» mit ihrer Auflage von rund 1 Million Exemplaren mehr kosten muss, als die gleich grosse Annonce in der «Saale-Zeitung» mit einer Auflage von nur 1000 Exemplaren. Aber in diesen Preisunterschieden liegt auch der Schlüssel für das Verständnis des von den sog. Reklametechnikern geprägten Satzes, dass nur in grossen, vielgelesenen Blättern die Insertion wirksam sei. Wer sind die Reklametechniker? Die grossen Annoncenbureaux und Insertionsfirmen. Diese betreiben aber ihr Geschäft nicht um der blauen Augen der Inserenten willen, sondern sie wollen dabei verdienen. Je mehr, desto besser. Ihr Verdienst ist die Provision, welchen ihnen die Zeitungen für Zuweisung der Inserate geben. Diese Provision ist verschieden hoch, schwankt aber meistens um 15 Proz. herum, meist beträgt sie mehr. Ein solches Annoncenbureau verdient also bei dem angenommenen Geschäft einer dreimaligen Einrückung eines Inserates: Bei der «Daily Mail» 30.60 Mk., hiervon 15 Proz. Provision, = 4.60 Mk.; beim «Hamburger Fremdenblatt» 6.75 Mk., hiervon 20 Proz. Provision, = 1.35 Mk.; bei der «Saale-Zeitung» kostet das Inserat 1.50 Mk., hiervon sogar 25 Proz. Provision, = 33 Pfg.

Wenn ich nun durch eine und dieselbe Arbeitsleistung und bei nahezu gleichen Spesen in dem einen Falle 4.60 Mk., im andern Falle nur 1.50 Mk., und im letzten der angeführten Vergleichsfälle im günstigsten Falle nur 33 Pfg. verdienen kann, so müsste ich auf den Kopf gefallen sein, wenn ich nicht trachten würde, möglichst viele Geschäfte zu machen, bei welchen ich in einem Aufwaschen 4.60 Mk. verdienen kann. Jeder Krämer lobt seine Ware; jene am meisten, bei welcher er am meisten verdient. Ist es daher nicht ganz natürlich, dass die Annoncen-Bureaux die Insertion in grossen, vielgelesenen Zeitungen empfehlen, weil diese selbstverständlich die höchsten Preise für ihre Insertionspaltten verlangen und sie daher selbst bei niedrigeren Provisionssätzen dabei mehr verdienen, als bei Geschäften mit kleineren Zeitungen und Tagesblättern. Daher wurde das Märlein erfunden, welches da erzählt, dass nur einzig und allein die Insertion in grossen, vielgelesenen Zeitungen zweckmässig sei.

Nun wollen wir aber weiter theoretisch untersuchen, ob die Insertion in den grossen gelesenen Tagesblättern wirklich das Erwartete bietet. Mir steht momentan kein anderes Vergleichsmaterial zur Verfügung, als eine Nummer der «Times» und eine solche des «Erlanger Tagblattes». In der «Times» zählte ich — es war nicht einmal eine sehr stark mit Annoncen besetzte Nummer — netto 800 Kästchen mit kleinen Inseraten, deren jedes aber mindestens 2.50 Mk. kostete. Im «Erlanger Tagblatt» jedoch waren im ganzen nur 70 Inserate zu finden.

Nun kommt der Text. Aus einer einzigen Nummer der «Times» kann man bequem 15,

ja 20 und noch mehr Nummern des «Erlanger Tagblattes» machen. Es ist ja, neidlos sei es anerkannt, grossartig: Diese Fülle und Mannigfaltigkeit des Stoffes, diese Reichhaltigkeit und dabei Geiegenheit der Aufsätze kann nur ein Weltblatt ersten Ranges seinen Lesern bieten. Aber der Segen kann sich in Fluch umwandeln, wenn er zu reichhaltig wird. Sonnenschein ist ein Segen und Regen dergleichen. Wenn es aber so viel regnet, wie anno 1910, und so viel die Sonne scheint wie im Vorjahre, dann wandelt sich beides in Fluch um.

Man nimmt an, dass die «Times» täglich durch eine Million Hände geht. Wer von den 500,000 Lesern dieser Zeitung liest aber die ganze Zeitung von A bis Z durch? Keiner! Denn dann hätte das betreffende Individuum nichts anderes zu tun, als von Morgen bis zum spätem Abend nur zu lesen.

Wer hat überhaupt Zeit, das genannte Blatt auch nur oberflächlich zu überfliegen? Ich behaupte, nicht 1% aller Leser. Denn schon diese Arbeit würde einen Zeitaufwand von mehreren Stunden erfordern. Hat aber ausser einem Privatier irgend ein Geschäftsmann oder sonst seinem Beruf lebender Mann so viel Zeit? Kaum! Da sind die meisten froh, wenn sie nur so viel Zeit erübrigen, um das für sie wichtigste durchfliegen zu können. Für den Durchschnitts-Engländer sind aber die drei Rubriken: Politik, Sport und Personal- resp. Familiennachrichten gerade genug, um damit ca. zwei Stunden des Tages zu verbringen. Jene, welche den finanziellen Teil durchlesen, welche über Literatur, Kunst und Theater sich orientieren wollen, brauchen noch eine Stunde mehr. Nun ist es durch die räumliche Anordnung des Stoffes gegeben, dass der Inseratenteil, welcher ganz hinten und zuletzt folgt, auch beim Lesen zuletzt an die Reihe kommt. Nachdem sich nun das Gehirn während 2-3 u. mehr Stunden durch das Gewirr der Politik, die Unmasse der Familiennamen bei den Personal-Nachrichten, die Zahlenreihen und Summen von welchem ein vorliegendes Inserat handelt? Das ist doch von einem normalen Gehirn abstoßend nicht zu erwarten. Im ermüdeten Zustande perzipiert das Gehirn weniger gut. Man liest daher eventuell eine solche Annonce, um sie im nächsten Augenblick total zu vergessen, so dass es ganz gleich ist, als ob man sie nie gelesen hätte. Dass man in solchem Zustande, also wenn das Gehirn bereits mehr oder minder ermüdet ist, von ihm auch nicht noch die anstrengende Geduldprobe verlangen kann, unter den sagen wir rund 1000 Inseraten, die in einer Durchschnittsnummer der «Times» oder einer ähnlichen grossen Zeitung enthalten sind, ein ganz bestimmtes Inserat herauszusuchen, das ist ebenfalls erklärlich. So lange von den grossen Tagesblättern die Inserate nicht nach Inhalt geordnet und zusammengestellt sind, speziell jene, welche den Fremdenverkehr betreffen, so lange spreche ich dem Inserat in den grossen Zeitungen jeglichen Wert ab. Höchstens die Kollektiv-Annonce lasse ich in gewisser Beziehung noch gelten.

Wir haben also gesehen, dass das Inserat in grossen Zeitungen aus zweierlei zwingenden Gründen nicht so wirksam sein kann, als es für gewöhnlich hingestellt wird. Der Grund ist erstens ein physischer, nämlich Mangel an Zeit, und zweitens ein physiologischer, nämlich Übermüdung des Gehirnes und verminderte resp. herabgesetzte Aufnahmefähigkeit für neue Eindrücke.

Wir haben zunächst als Beispiel die «Times» angeführt, weil, wenn man einen schlagenden Gegenbeweis bringen will, es immer am besten ist, wenn man die Behauptung des Gegners *ad absurdum* zu führen sucht.

Derselbe Vorgang wie bei der «Times» wiederholt sich aber, nur in entsprechend verkleinerter Auflage, bei allen grossen Tages- und Fachblättern mit reichem Inseratenteil.

Ob ich das «Berliner Tagblatt», die «Hamburger Nachrichten» oder die «Frankfurter Zeitung», oder irgend eine andere der grossen Zeitungen hernehme, stets wird sich bei der Analyse der Vorgänge beim Lesen das gleiche Resultat ergeben. Der Stoff ist zu reichhaltig, die Inserate aller Art zu massenhaft. Die Inserate sind nicht nach ihrem Inhalt gruppiert und geordnet. Es muss sich daher folgerichtig auch hier derselbe Vorgang abspielen, wie wir ihn bei der «Times» sahen.

Man bedenke aber noch folgendes: Jeder, der heute irgend ein Geschäft, einen Beruf hat oder ein Amt bekleidet, ist zumeist gezwungen, ausser der politischen Zeitung seiner Richtung, auch noch andere Zeitungen, Fachblätter oder sonstige Journale zu halten. Wenn er nun schon für sein politisches Leibjournal kaum Zeit findet, es zu lesen, wann soll er nun sein Fachblatt lesen? Geht er aber in seinem Beruf so auf, dass ihm das Studium seines Fachblattes zuerst am Herzen liegt, dann leidet wegen effektivem Zeitaufwand die Lektüre des Tagblattes darunter. Kurzum, der moderne Kulturmensch hat nicht Zeit, den interessanten Teil der Zeitung zu lesen, natürlich erst recht nicht den uninteressanten, den Inseratenteil. Daher liest man keinen von beiden und lässt sich über Politik am Bierisch und über den Stadtklatsch im Salon informieren.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein Kinderhotel. Die grosse Rolle, die die Kinder im englischen Leben spielen, ist bekannt; nicht minder bekannt aber ist auch das Bestreben vieler englischer Mütter, sich im Interesse ihrer eigenen Unabhängigkeit die Kinder möglichst vom Leibe zu halten. Mit Rücksicht auf dieses Bedürfnis hat jetzt ein findiger Unternehmer in Margate, dem vielbesuchten Seebade, ein Hotel ins Leben gerufen, das ausschliesslich für Kinder und ihre Erzieher bestimmt ist. Dem Sonderzweck entsprechend ist das Haus zu einem Kinderparadies gestaltet, das nicht nur ausgedehnte Gärten, Spielsäle, Sammlungen von allerhand Spielzeug und eine grosse Bibliothek illustrierter Kinderbücher besitzt, sondern das auch über ein ganzes Heer von Nurses, zwei bis drei Aerzten und je einen Turn- und Tanzlehrer verfügt. Jeder kleine Gast hat sein eigenes Zimmer und ist von den andern völlig unabhängig. Auch die Mahlzeiten werden an einzelnen kleinen Tischen gereicht, wie es in guten Hotels gewöhnlich ist. Ein Flügel des Hotels ist als Erholungsheim für kleine Rekonvaleszenten bestimmt; kranke Kinder sind aber von der Aufnahme unbedingt ausgeschlossen. Obwohl das Hotel erst seit kurzer Zeit eröffnet ist, erfreut es sich einer zahlreichen Kundschaft, die sich angesichts der hohen Preise des Kinderhotels begrifflicherweise aus Sprösslingen reicher Familien zusammensetzt; werden doch für den Aufenthalt eines Kindes nicht weniger als 500 Franken im Monat berechnet.

Aus dem Lande der unbegrenzten Müdelkeiten. Ueber einen wirklich ungewöhnlichen Reklamewerbesatz aus St. Louis in folgendem, wenn vielleicht auch nicht wahren, so doch höchst seltsamen Geschehnisse berichtet: In einer Stadt des Staates Iowa am rechten Ufer des ober Mississippi fand unlängst das Leichenbegängnis eines Bürgers statt. Das Geiseltuch hielt eine so ruhrende Rede, dass Tränen in aller Augen stiegen. Schliesslich stellte er an die Trauergemeinde die übliche Frage, ob jemand von den teuren Freunden des Toten noch einige Worte bezüglich dieser traurigen Feierlichkeit an die Anwesenden zu richten wünsche. Ein Fremder trat vor, der den Hinterbliebenen die Teilnahme an ihrem Verlust ausdrückte und alsdann mit der Bemerkung fortfuhr, dass die Wege der Vorsehung unerforschlich seien. In bezug auf diese letzte biblische Wahrheit müsse er bemerken, dass er der Agent für ein Haarzerzeugmittel von prima Qualität sei und dasselbe so versichtlich allen denjenigen empfehlen könne, welche im Staate Iowa von Kahlköpfigkeit bedroht seien. Der Verstorbene habe es seit Jahren mit grossem Vorteil angewandt. Die Flasche muss ganz geschüttelt werden. Hierin besteht die ganze er hinzu — und reiben sie es mit einer kleinen Bürste gehörig ein. — Dieser letzte Teil scheint missverstanden worden zu sein, denn, anstatt die Flasche, fingen die Anwesenden den Agenten für das Balsam von Johannisbrot zu schütteln an, und nachdem sie ihn «stark eingerieben» hatten, setzten sie die Leichenfeier fort. Dem Agenten werden noch lange die Haare zu Berge stehen, wenn er an dieses Leichenbegängnis denkt.

Beachtenswertes beim Einkauf einer Büchse Sardinien. G. Marre gibt in «La Nature» einige praktische Ratschläge, was man beim Kauf einer Sardinienbüchse zu beachten hat, um sich vor Schaden zu bewahren. Man muss sich allemal etwas darauf sehen, dass Boden und Deckel der Büchse ganz eben oder leicht konkav sind, was stets der Fall sein wird, wenn der Inhalt gut sterilisiert ist. Erscheint einer der Böden aber aufgetrieben, wenn auch nur an einer Stelle, so lässt dies in den meisten Fällen auf unvollkommene Sterilisation und daraus folgende chemische Veränderung des Inhalts schliessen, der dadurch im höchsten Masse gesundheitsschädlich wird. So der hat man zu beachten, dass sich nicht irgend ein scheinbar versprundener Tropfen Lot auf der glatten Fläche eines der Böden zu sehen ist. Bei einem solchen handelt es sich meistens um ein nachträglich gehohrtes und wieder verschlossenes Loch. Man kann annehmen, dass sich an der betreffenden Büchse der Boden gehoben hatte und dass er dann angebohrt wurde, um das Gas, das sich durch chemische Veränderung gebildet hatte, herauszulassen, dann konnte ein Daumendruck den Deckel wieder glätten und ein Tropfen Lot das Loch verschliessen. Ob ein solches Verfahren, wenn es sofort angewendet wird, vom sanitären Standpunkte anfechtbar ist oder nicht, mag hier unerörtert bleiben; man tut jedenfalls besser, eine derartige Dose als verdächtig zurückzuweisen. Der Lösung muss man auch zwei Gründe aufmerksam zuwenden: ist sie trübe und blind, so ist sie entweder beiläufig oder die Büchse ist alt; man tut jedenfalls besser, nur solche Büchsen zu wählen, bei denen das Lot noch hellglänzend ist. Auf das Alter der Büchsen kann man auch mit ziemlicher Sicherheit auf der Beschaffenheit der Aufschrift schliessen. Die Buchstaben müssen noch klar, gut leslich und glänzend sein; nur dann kann man sicher sein, frisch zubereitete Ware zu bekommen. Ferner tut man gut, nur Sardinien von bewährten Firmen zu kaufen, da diese Firmen naturgemäss alles daransetzen, ihr Renomee zu bewahren. Es ist allemal riskant, «namenlose» Sardinien zu kaufen, besonders wenn sie billiger als die bewährten Marken sind. Wer besonders ängstlich ist, kann auch noch mit einem andern einfachen Probe feststellen, ob die erstandene Büchse einwandfreie Ware enthält. Er stellt sie ungeöffnet in ein wassergefülltes Gefäss und bohrt sie unter Wasser mit einem feinen Priem an. Entweichen sofort Luftblasen, so wirft man die Büchse lieber fort, denn dann ist ihr Inhalt mindestens verdächtig. Besteht die Dose auch diese Probe, so öffnet man sie und kontrolliert höchstens noch durch den Geruch, ob alles in Ordnung ist. Nun kann man den Inhalt mit Appetit und ohne Furcht verspeisen.

Hotel Germania
Neu erbaut, modern, komfortabel.
Zimmer v. Fr. 2-30 an. J. Müller

Dr. Krayenbühl's
Nervenheilanstalt „Friedheim“

Zihschlucht (Thurgau) Nr. 4451
besonders empfohlen für überarbeitete, nervöse Leidende. Beste Erfolge bei alkoholfreier Diät.
Zwei Aerzte. □ □ Gegründet 1851.

Romul Entstaubungs-Anlagen
haben sich bewährt! 388
Felix Beran, Zürich V

Passantenhotel im Elsass
abzugeben. 50 Zimmer mit 70 Betten. Jahresgeschäft in grosser Höhe. Frische, ruhige Lage. Elektrischer Aufzug, Zentralheizung, Badezimmer etc. Umsatz M. 120'000 pro Jahr. Gute Kundenschaft. Best eingeführtes Geschäft. Hauspreis M. 130'000. 30 Jahre Vertrag. Verkaufspreis der M. 20'000 Anzahlung. Ausk. erteilt das Hotel-Office in Genf. (1127)

Hôtel dans le Valais.

A une station estivale très en vogue. Ouvert du 15 juin au 15 sept. Bâties environ Fr. 40'000 par saison. Bonne installation. Restaurant pour les passants. Café pour les étrangers. Au travail très bien. Prix de vente Fr. 160'000; conditions de paiement à débattre. S'adresser à (1433)
Hôtels-Office à Genève.

Nettes kleines Hotel

am Thunersee an bekanntem Platze mit grosser Zukunft durch den Liftbetrieb. 15 Zimmer, mit 24 Fremdenbetten. Jahresgeschäft. Bäder, Zentralheizung, elektr. Licht, hübsche Einrichtung. 3 Minuten vom Bahnhof. Schattiger Garten, weisses Wasser mit laufendem Brunnen, Porzellan- und grosser Porzellan-Konsum im Restaurant. Umsatz ca. Fr. 40'000, sehr ertragsfähig. Verkaufspreis ca. Fr. 150'000 mit kleiner Anzahlung. Weitere Details sind erhältlich durch das Hotel-Office in Genf. (1434)

Affaire avantageuse.

A vendre Hôtel avec maison locative attenante à une station de bains bien connue du canton de Vaud. 35 lits, ouvert toute l'année. Recettes Fr. 70'000, plus les loyers annuels Fr. 8'000 par an. Grand jardin, emplacement, situation excellente, non loin de la gare. Antiquaire, jardinier, restaurant marchant fort bien. Il s'agit en cette occurrence d'un affaire pouvant se développer énormément et dont le succès sera assuré à priori. Pour plus de renseignements s'adresser à l'Hôtels-Office à Genève. (1435)

Petit Hôtel près Vevey.

15 chambres, 25 lits. Ouvert toute l'année. Première maison de l'endroit. Bien installée et propre. Proximité de la gare. Jardin. Café-Restaurant pour Fr. 8000 par an. Facilité d'achat. A reprendre de suite. S'adresser à (1436)
Hôtels-Office à Genève.

Zürich.

Kleines, einfaches Gasthaus mit Café-Restaurant und 20 Zimmer mit 38 Betten. Gute Zukunft, weil in nächster Umgebung des Hotels ein Stadt bedeutende öffentliche Bauten, Strassenverbreiterungen, etc. vornehmen lassen wird. Jährliche Einnahmen Fr. 40'000. Verkaufspreis Fr. 150'000 bei Fr. 15'000 Anzahlung. Selbstrefraktanten erhalten Auskunft durch das Hotel-Office in Genf. (1437)

Suisse française.

A remettre petit hôtel réputé avec grand restaurant, 30 lits de maîtres, installation complète, jardin, terrasse, excellente non loin de la gare. Beau-pour de passage. Recettes Fr. 65'000 annuellement. Concurrence faible. Annuels. Bonne clientèle. Loyer Fr. 8'000 avec un long bail. Remise du mobilier à dire d'experts (environ Fr. 40'000). Bonne affaire pouvant être reconstruite et modernisée. S'adresser à (1415)
Hôtels-Office à Genève.

Hotel und Bad

der Deutschschweiz. Jahresgeschäft mit grossem Wirtschaftsergebnis. 25 Fremdenbetten. Umsatz über Fr. 50'000 pro Jahr. Schweizerkundschaft. Fruchtbare Lage mit vorzüglicher Klima. Das Hotel wurde vor kurzer Zeit neu umgebaut. Die Terrasse ist eingerichtet. Schöne Terrassen offen und geschlossen. Altkannente, gut eingeführtes Haus, das richtigen Schweizerwirtschaftern sichere Existenz bietet. Zu verkaufen zu Fr. 150'000 bei kleiner Anzahlung. Weitere Ausk. erteilt das Hotel-Office in Genf. (1425)

In grosser Stadt Italiens

zu übergeben ein kleines Hotel-Restaurant, 31 Fremdenbetten, Abreisebetrieb mit ca. Fr. 75'000 Einnahmen. Elektricität, Zentralheizung, gute Lage. Das Haus ist betriebsfähig. 6500 pro Jahr. Verkaufspreis der Einrichtung Fr. 20'000. - Details erhältlich durch das Hotel-Office in Genf. (1426)

Ein bekanntem Kurort

der Deutschschweiz, zu verkaufen ein bestehendes Gasthaus mit grossem Restaurantbetrieb. Die jährlichen Einnahmen betragen breiter Fr. 100'000. Einfaches Geschäft für tüchtige. Wirtschaftliche. Taverenrecht (kein Patent), grosses Garten, Tanz- und Spielplatz für 600 Personen. Einige Privatwohnungen vermietet im schönen Zims. Bierverkauf 500 Hektoliter, Wein ca. 110 Hektoliter. Verkaufspreis ca. Fr. 180'000. - Anzahlung ca. Fr. 25'000. - Offerten an das Hotel-Office in Genf. (1423)

Marseille.

A remettre petit Hôtel meublé de 33 chambres très bien installées. Situation avantageuse au centre des affaires sur une artère principale. Loyer Fr. 10'000, bail 15 ans. Prix de vente Fr. 25'000. Pour de plus amples renseignements s'adresser à (1429)
Hôtels-Office à Genève.

Zürich. Pension

in schönem Garten, an sonniger, ruhiger Lage. Passet besonders für eine oder zwei Damen. 30 Fremdenbetten. Zentralheizung, Bäder, kein Restaurant. Platz zum vergrössern. Verkaufspreis für ganzen Bestattung Fr. 85'000 bei kleiner Anzahlung. Ausk. erteilt das Hotel-Office in Genf. (1427)

Montreux.

Zu übergeben ein neu gebautes, prächtiges Hotel-Pension in vorzüglichster Lage. 30 Zimmer, 4 Badezimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht, Zuckerküchen, etc. Ganz neue, teure Einrichtung. Hauspreis Fr. 80'000 pro Jahr. Verkaufspreis Fr. 150'000 mit kleiner Anzahlung. Weitere Details sind erhältlich durch das Hotel-Office in Genf. (1428)

Walter Böttger
Chemnitz, Marschallstrasse 19

Fernsprecher 5067



Trockenluft-, Kühl- und Gefrieranlagen
nur mit Eisbeschickung, grösste Ertragsfähigkeit der Kältetechnik.
Eishäuser.
Prima Referenzen.

Löffel, Gabeln do. do. Kaffeeleif. do.
Lieferung mit Garantie für langjährige Haltbarkeit
F. WASER, Klausstrasse 19, Zürich V.
Franko-Sendung nach jeder Schweiz. Poststation.
Bei grösseren Abchlüssen günstigste Bedingungen. (1407)

Für Gicht, Rheumatismus, & Nierenleiden
VITTEL
GRANDE SOURCE
Das vollkommene TAFEL- & DIÄT-WASSER
(UNION-REGLIERUNG)
(1431 40)

Hotel-Derkauf
In einer der grössten, verkehrsreichsten Stadt der Schweiz, ist ein schon seit 15 Jahren vom gleichen Besitzer geführtes Hotel zu verkaufen. Das Objekt liegt 1 Minute vom Hauptbahnhofe, am schönsten Platze. Preis Fr. 300'000; Anzahlung Fr. 50'000. Nur tüchtiger Fachmann, welcher über diese Barmittel verfügt, wolle sich melden unter Chiffre Z 6644 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (773)

Hotel zu verkaufen oder zu verpachten.

In einem gut frequentierten Sommer- und Winterkurorte des Berner Oberlandes ist ein Hotel von 42 Betten, vollständig und zum Teil neu möbliert, mit geräumigen Wirtschaftsräumen, Billard, schattigen Gartenanlagen, deutscher Kegelbahn und Umschwung, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Ausk. unter Chiffre T 3833 Y erteilt Haasenstein & Vogler, Bern. (761)

Sanitäre Anlagen-Heizungen

gestellt mit Garantie
Jacob Rubli
Zürich, Lutherstr. 4

Ohne zuverlässige Buchführung keine Uebersicht!

Amerikanisches System.
Neuerrichteten und Nachtragen der Bücher. Abschlüsse, Revisionen, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen. Erste Referenzen.
Albertine Bär, Rietstr. 69, Zürich II.
Komme auch nach auswärts.
Sämtliche Bücher vorrätig. (711)

Klosett-Papiere

in auserwählten guten und preiswürdigen Sorten Acht verschiedene Qualitäten per 100 Rollen v. Fr. 18 bis Fr. 39. Gef. Muster versenden :: langen ::

Kaiser & Co., Bern

Abteilung :: Spezialitäten für Hotels (712)

Hôtel à vendre

ou à louer, pour cause de santé.
Hôtel et Pension du Mont-Blanc à Morges.
Belle salle à manger, 50 lits, chauffage central, lumière électrique. - Jardin ombragé. - Belle situation sur le qual. Vue splendide sur le lac et les Alpes. - Pour visiter, s'adresser au propriétaire, M. Guglielberg, et pour traiter, aux études des notaires L. Brélat et J. Kissig, à Morges. (774)

Zu verkaufen: Hotel Krone in Baden (Aargau)

Altkannente, solides Geschäft. Für tüchtige, jüngere Fachleute, prima Existenz. Nähere Details durch den Beauftragten M. Bunzli, Immobilien-Bureau, Zürich I, Bahnhofplatz 1. (783)

Gasthof-Verkauf.

In schönster Lage am Rhein, in der Nähe von Rheinfelden, ist ein sehr gut frequentierter

Gasthof mit Soolbad

18 Zimmer, 25 Betten, Tageswirtschafter, Garten, Obstgarten usw. unter günstigen Bedingungen wegen Todesfall zu verkaufen. - Anfragen unter Chiffre N 3466 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. (775)

BUCHFÜHRUNG

Ordnen u. Nachtragen in Buchführung, Buchhaltungen, Einricht. d. amerik. Buchhaltung in Gemischb. Buchexpeditionen, Revisionen, Bilanzen, Konten übertr. mit Bücherexp. **R. MUNSTER ZÜRICH** Schweizerstr. 15 - Telefon 9046 (762)

Automobil

Elegantes, sehr wenig gebrauchtes, höchst komfortables 6-plätziges Auto, starker Touristenwagen, (Limousine) auch für Gepäck, ist Verhältnisse halber (780) billig zu verkaufen. Dasselbe nimmt voll beladen jede Steigung auf. Es würde sich speziell für Hotel eignen. Offerten sub Chiffre Z R 6642 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

Trinkhalme

Stroh Ia. 22 cm. lang " " 30 " " " " 40 " " " " 50 " " " " 60 " " " " 70 " " " " 80 " " " " 90 " " " " 100 " " " " (711)

L'Aspéro Le Pipoz

einzelnen in Papier gewickelt, mit oder ohne Firmadruck liefern zu äusserst billigen Preisen

Kaiser & Co., Bern

Abteilung :: Spezialitäten für Hotels (711)

Wollen Sie genau wissen, welches Wetter der folgende Tag bringt,
so verlangen Sie sofort die Zusendung meines
Wetterhäuschen „Exakt“



genau wie nebenstehende Abbildung mit Anleitung, zum Preise von Fr. 2.75 per Nachnahme. Dieses ist der beste Wetterprophet, welcher genau das Wetter ca. 24 Stunden zum voraus anzeigt. Garantie für gute Funktion. Sehr schöner Zimmerschmuck. (768)

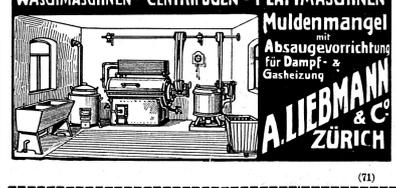
C. WOLTER-MÉRI, Uhrenfabrik, Chaux-de-Fonds.



50 schweiz. Hoteliers
benützen bis jetzt die hygienischen Zucker-Emballagen „Propra“ für ihre Propaganda. Prospekt grat. durch „Propra“, Sihlquai 268, Zürich III.

SPORT
PREISE und GESCHENKE
"kauft man in Spezialgeschäft"
Wiskemann-Freuch
A. G.
Bahnhofstrasse 26
Zürich I
Centralhof.
Stets Neuheiten in allen Preislagen. Extra-Anfertigungen nach Angaben. Verlangen Sie Spez. Offerte.
Preisliste, Zürich (761)

WÄSCHEREI-ANLAGEN
WASCHMASCHINEN - CENTRIFUGEN - PLÄTTMASCHINEN



Muldenmangel mit Absaugvorrichtung für Dampf- & Gasheizung
ALIEBMANN & C. ZÜRICH
(71)

A remettre à Genève

pour cause de mort et départ de Genève, une
Pension d'étrangers
de 20 lits, dans meilleure position, et à conditions avantageuses. Affaire assurée et agréable pour dame seule ou jeunes mariés parlant les langues. Pour renseignements s'adresser sous chiffre P. Y. 7, poste restante Genève. (747)

EXTRACT MONOPOL
Feinste Tafelsauce bestes Kochhilfsmittel
A. G. MONOPOL
Gutenberg (Kt. Bern) (735)

Infolge Todesfall ist zu sehr vorteilhaften Bedingungen ein

Rom HOTEL

in völlig südlicher Lage, ganz nahe dem Bahnhof, im schönen Ludovisi-Quartier, zu verkaufen. Englisch-amerikanische Kundschaft. 75 Betten. :: Neuester Komfort. Offerten unter Chiffre Z. M. 6687 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (710)

Reklame-Zahnstocher

mit Firmadruck: per 10,000 Fr. 13. — " 30,000 " 25. — " 80,000 " 35. — ohne Druck: per 1,000 Fr. 1.20 " 10,000 " 9. —

Zahnstocher:

Sanitas, Salon L'Ibis L'Idéal Chéri-Mignon Négre mit oder ohne Druck zu billigsten Preisen
Kaiser & Co., Bern
Abteilung :: Spezialitäten für Hotels (710)

A MENTON à vendre

pourvant loger 95 à 30 personnes, avec grand terrain et Villa pouvant servir d'annexe, ainsi que (778)
GRANDE VILLA
dans splendide situation et pouvant être transformée en hôtel-pension. - S'adresser à "Les fils de M. Laurent", décorateurs, à Menton (France).

ETAT BELGE
LONDRES via OSTENDE-DOUTRES
Ligne des serries par de splendides paquebots à turbines, parmi lesquels le "Jan Breydel" et le "Pieter DeConinck" les plus rapides paquebots faisant le service entre l'Angleterre et la Gouline, et la "Princess Elisabeth" qui détiendront le record mondial dans ce service postal à bord de chaque paquebot. Pour renseignements et tarifs gratuits s'adresser à l'Agence des Chemins de fer de l'Etat Belge, St-Albansstraat 1, Bâle. (53)

Versilberung Vernicklung Auffrischen

von Bestecken und Tafelgeräten jeder Art, in sorgfältiger, solider Ausführung, besorgt
A. Schneider Galvan. Bern
Stockernweg 6-8. (571)
Bitte verlangen Sie Preisliste.

Alle Genres Rideaux

Moderne Arrangements in Tüll, Leinen und Seide. Muster und Berechnungen sofort zu Diensten. Zugstangen, Montage.
F. Stäheli & Co.
St. Gallen. (441)

Brutapparate

höchstpräm., Rassenreutrier, Bruttrüben herfertigt. Preis-Katalog Staehelin's Argoviazucht, Aarau. (710)

Hotelbücher
Bonsbücher
Kellnerinnenblocks
Bulletins d'arrivée
Zimmer-Register
Notizblocks

beziehen Sie am vorteilhaftesten bei

Kaiser & Co., Bern

Abteilung :: Spezialitäten für Hotels (710)

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgewogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden. Ueber allfällige Anträge betreffend Chiffre-Insertate kann eine Auskunft prinzipiell nicht erteilt werden.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'acquiescer toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers d'affaire recommandés. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres.

Avis. Um unliebsame Verwechslungen, Reklamationen und Verspätungen zu vermeiden, ersuchen wir, bei Offerten die genaue Angabe der Chiffre-Nummer nicht zu unterlassen.

Stellengesuche - Demandes de places

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 3 Zeilen 2000 2000 2000... Erste Insetion (bis zu 6 Zeilen) Fr. 2.- Fr. 2.50 Fr. 4.-... Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.

Bureau & Réception. Chef de réception, Suisse, 37 ans, actif, indépendant, expérimenté dans toutes les branches de l'hôtellerie...

Aide gouvernante d'étage est demandée. Entrée à mai. Adresse les offres avec copies de certificats et photo à la Rédaction du Grand Hôtel, Villars sur Ollon.

Beküchning. Für meine kleine, erkl. Passetenhotel suche ich ein Beküchning zu den Küchenarbeiten. Die Person müsste die Küchenarbeiten mit versehen, gleich nach Ueberkunft. Offerten an Hotel Schärer, St. Gallen, Rhein. (5260)

Bureaufräulein oder Frau gesucht. Deutsch, franz., engl., sprechend, nicht zu jung, anerkt. Buchführung, bilanzfähig, Stenographie, schöne Handschrift. Güterbehalts-Jahresstelle. Eintritt sofort. Bewerberinnen, die sich im Hotelfach bewandert, werden bevorzugt. Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre 3271

Chef de cuisine, énergique, capable, soeur, économique et de bon caractère, est demandé pour la saison d'été, dans un hôtel de montagne (100 lits) de la Suisse française. Entrée le 15 Juin. Travaillé avec un aide. Salaire 300 fr. par mois. Envoyer copies de certificats et photo. Chiffre 3274

Cuisinier (seul) est demandé pour petit hôtel à Lausanne. Place à l'année. Entrée de suite. Offres: Case postale 1184, Lausanne. (5261)

Economat-Küchenvorwahrerin, tüchtige, selbständige, in Hotel ersten Ranges der Zentralschweiz, auf kommende Saison gesucht. Eintritt sofort. Eintr. bis 1. Juni. Nur Bewerberinnen welche bereits in erkl. Häusern als solche tätig waren, wollen Offerten einreichen. Chiffre 3256

Elektriker-Maschinist gesucht zur Besorgung einer elektrischen Anlage mit Akkumulatoren-Batterie und Benzinmotor, für ein Hotel in Engadin. Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre 3242

Gesucht nach Maloja (Ober-Engadin), ins Maloja Palace Hotel, für kommende Saison: zwei tüchtige, jüngere Zimmerkellner, englisch und franz. sprechend, Eintritt zu 1. Juni und Ende Juni; mehrere junge, willige und nette Saalkellner und gute Garderobier, die sich im Hotelfach bewandert, für Juni und Mitte Juli; mehrere sprachkundige, tüchtige, flotte Restaurationskellner (Chefs de rang), mit prima Zeugnissen, in Schürthaar, Eintr. bis Mitte Juli. Zeugnisse und Photo mit Photo und Zeugnisabschriften an Direktor Hugo Schlaggenhaufen. (5256)

Gesucht für zwei Hotels im Berner Oberland: auf 1. Juni 1 Sekretär, Chef de Réception, 20 bis 25 Jahre, 1 Monat; auf 15. Juni, 1 Sekretär, 3 Sprachen, Fr. 80 pro Monat; auf 15. Juni, 1 Rôtisseur, Fr. 125 pro Monat; auf 1. Juli, 1 Saucier, Fr. 125 pro Monat. Chiffre 3248

Gesucht für die Saison, für Haus von 50 Betten: 1 Chef de cuisine und eine Kaffeebörner. Chiffre 3207

Gesucht auf 1. Juli, event. früher, für Hotel I. Ranges in Graubünden: ein tüchtiger Chef-Pâtissier, sowie ein Saucier. Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 3263

Gesucht 2 Lingerie-mädchen, 1 Angestellteinwäscherin, 1 Angestellteinwäscherin, 1 Angestellteinwäscherin, 1 Angestellteinwäscherin. Mädchen wollen Offerten einreichen an Hotel Bellevue, St. Moritz. (5264)

Gesucht nach Luzern: junger, sprachkundiger und zuverlässiger Mann, als Nachportier, mit Eintritt Ende Mai; junger, fleißiger und energischer, sprachkundiger Mann, Mitte Juni; tüchtiger, selbständiger Pâtissier, Eintritt Anfang Juni; eine selbständige, tüchtige Kaffeebörner, Eintritt 15. Juni. Offerten mit Referenzen nach Zimmerkellner, Pâtissier, Saucier, nebst Angabe der Gehaltsansprüche, zu richten an Hotel Bristol, Luzern. (5270)

Gesucht für grosse, erkl. Familienhotel: 18 Zimmermädchen, 6 Wäscherinnen, 6 Bäglerinnen, 6 Näherinnen, 2 Kaffeebörner, 3 Servierkellner für die Bierwirtschaft. Nur solche, die schon in gleicher Eigenschaft in ersten Häusern tätig waren, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo einreichen an die Betriebsleitung der Bonaventura-AG, Schlitterstrasse 44, Berlin W. 15. (5217)

Gesucht: Etagegouvernante und Economatgouvernante für erkl. Hotel. Tüchtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. Chiffre 3160

Gesucht für erkl. Hotel in Graubünd: eine ältere, seriöse Köchinnenhaushälterin und Bechleserin, ebenso eine ältere, bewanderte, sprachkundige, fleißige, tüchtige Köchinnen, die sich durch langjährige, gute Zeugnisse auszeichnen können. Bedingungen nach Zimmerkellner. Chiffre 3148

Kaffeebörner, tüchtige, zuverlässige, gesucht auf 1. Juni, 70 Fr. monatlich. Jahresstelle. Geht. Offerten an H. Bosshard, Chef de cuisine, Grand Hôtel, Caux. (5245)

Kassier (II), tüchtige, gesucht ins Bad Schinznach. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion. Chiffre 3259

Kassier (II) gesucht für den Sommer, in Hotel I. Ranges in Engadin. Chiffre 3262

Koch, junger, selbständiger, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an Pension Mineva, Geu. (5261)

Oberkellner, Graubündner, der gründliche Kenntnisse der Küche besitzt, mit prima Referenzen, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 2p 1833 CH an Hasenstein & Vogler, Chur. (546)

Oberkellner von Grand Hotel der franz. Schweiz gesucht. Eine der besten Stellen der Schweiz. Jahresstelle. Nur tüchtige Kraft wird eingekürt. Eintritt sofort. Photo, Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. Chiffre 3273

Oberkellner-Sekretär, bewährter, solider, mit fortw. Schritt und Kenntnissen der Buchhaltung, gesucht in Passetenhotel bester Klasse. Eintritt sobald, Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Rückporto an Hotel Wagner, Luzern. (5240)

On demande pour hôtel de premier ordre (70 lits), maison de passage: un bon premier garçon de salle, sérieux et actif, capable de tenir un grand hôtel, un secrétaire, un chef de cuisine, sérieux et expérimenté. Entrée fin septembre. Pour de suite: un cuisinier pouvant travailler seul pendant la saison calée, le livreur livrant le pain et le lait, un portier capable de servir les clients. Salaire 100 fr. par mois. Offres au Royal Hôtel, Boulogne (Algérie). (5243)

On demande pour hôtel de premier ordre: un chef de cuisine, un cuisinier, un secrétaire, un portier, un valet de chambre, un valet de chambre, un valet de chambre, un valet de chambre. Adresser offres: Case postale 2046, Lausanne-Bains. (5270)

On demande pour hôtel-sanatorium de montagne de la Suisse française: un bon saucier, connaissant la cuisine soignée, un pâtissier capable, qui doit aller à la cuisine. Entrée en mai. Place à l'année. Karvoer références. Chiffre 3266

Saaltöchter, tüchtige, selbständige, gesucht für 15. Juni, in gutes Passetenhotel. Geht. Offerten an J. Malher, Hôtel du Collin, 1088 Yverdon. (5267)

Sekretär (II), gek. Keller, franz. perfekt, gesucht. Offerten an Hotel Bellevue, St. Moritz. (5265)

Sekretär, tüchtiger, franz., engl., deutsch, womöglich auch Italienisch, gesucht zum sofortigen Eintritt. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Bernolmi, Hotel Europe, Milano. (5268)

Sommeliers de bar (deux) sont demandés pour le 15 Juin. Envoyer copies de certificats photo, et indication des prétentions au Grand Hôtel Mowran, Villars sur Ollon. (5272)

Bureau & Réception

Bureauvolontärin sucht für kommende Saison Stelle in nur drei unterbrochenen Wiederholungen. Offerten mit Zeugnisabschriften in der Buchhaltung. Maschinen-schreiberin. Chiffre 3423

Chef de réception, Suisse, 37 ans, actif, indépendant, expérimenté dans toutes les branches de l'hôtellerie, au courant des langues principales, possédant un bon français, plusieurs langues étrangères, capable de tenir un grand hôtel, un chef de réception. Ecrire: P. Reali, Hotel Majestic, Rome. (788)

Chef de réception - Kasserl - I. Sekretär, Deutscher, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle per Juni. Jahres- oder Jahresposten. Chiffre 841

Directeur. Homme expérimenté dans la partie hôtelière. Cherche poste de confiance, direction ou autre, avec ou sans sa femme. Ecrire: M. 16 p, poste restante Lausanne. (92)

Directeur-Chef de réception-Cassier, der 3 Hauptsprachen mächtig, in Wort und Schrift, auch Italienisch sprechend, augenblicklich in Hotel I. Ranges in Aegypten tätig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht geeignetes Engagement. Offerten an Hotel Bellevue, St. Moritz. Chiffre 842

Directeur - Chef de réception - Cassier, mit prima Referenzen und Verbindungen, zurzeit in erkl. Hotel in Aegypten tätig, sucht passendes Engagement. Chiffre 938

Director, junger Hotelier, verheiratet, für Hauptsprachen, sucht mit salar. gesichertem Einkommen für Stelle als Direktor oder Chef de réception. Eintritt sofort. Chiffre 872

Direktor oder Empfangschef, durchaus erfahrener und sprachkundiger Hotelredirektor, Schweizer, zurzeit in Afrika, mit besten Empfehlungen Häuser allerersten Ranges, sucht Stelle per Juni. Jahres- oder Jahresposten. Chiffre 930

Hotelliershaus, junger, Schweizer, energisch, zuverlässig, seriös und vertrauenswürdig, deutsch, franz., englisch und Italienisch sprechend, gewandt im Umgang mit Fremden, gew. Kellner, franz. erkl. Italienisch sprechend, erweist als Volontär. Offres sous No. 2872 O, à Hasenstein & Vogler, Luzern. (5271)

Instituteur tessinois désire entrer dans bureau d'hôtel de l'Épave. Offres sous No. 2872 O, à Hasenstein & Vogler, Luzern. (5271)

Sekretär (Iine), Maître d'hôtel, expérimenté, 26 ans dans une des premières maisons de la Suisse romande, cherche place comme Hôte secrétaire, pour l'hiver prochain. Suisse ou étranger. Offres: R. Lohard, Beau-Village Palace-Hôtel, Ouchy-Lausanne. (915)

Sekretär (II), perfekt französisch, Italienisch und slemisch S gut englisch und deutsch sprechend, wünscht sich zu verändern. Beste Empfehlungen. Chiffre 944

Sekretär, jungling, gek. Kellner, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, vertrauenswürdig, auf dem Bureau eines erstklassigen Hauses tätig war, sucht Stelle auf Bureau, für bevorstehende Saison, im In- oder Auslande. Geht. Offerten unter Chiffre 500, poste restante Brig (Wallis). (91)

Sekretär (II), 3 Hauptsprachen, gewissen Kellner, 6 Monate als Sekretär-Volontär tätig gewesen, sucht Sommerstelle in gleicher Eigenschaft. Geht. Offerten an G. Reil, Wimmis (Bern). (928)

Sekretär (I)-Chef de réception sucht Stelle für Sommeration. Offerten an F. H. Hotel Brünig, Zürich. (883)

Sekretär-Kassier, Hoteliershaus, kaufmännisch, mit allen S. B. Arbeiten gut vertraut, im Hotelwesen erfahren, engl., deutsch, franz. erkl. Italienisch sprechend, erweist als Volontär. Geht. Offerten an Casella No. 84, Nervi bei Genova. (724)

Sekretär-Kasser-Aide de réception, tüchtiger, energischer junger Mann, der 4 Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, in allen wichtigen theoretischen und praktischen Dingen bewandert, mit prima Referenzen von nur erkl. Häusern, kaufmännisch, sucht Stelle auf kommende Saison. Chiffre 763

Sekretär-Kassier-Chef de réception, tüchtiger Fachmann, Deutscher, 27 Jahre, sprachkundig, sucht per 1. Juli event. früher Stelle, gegenwärtig als solcher in erkl. Hause im Elsass tätig. Nur Jahres- resp. Saisonzeugnisse, sowie beste Referenzen. Jahresstelle in der franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 897

Sekretär-Volontär, junger Kellner, momentan in England, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Sekretär-Volontär. Geht. Offerten an F. Reber, Mail, Neuenburg. (888)

Sekretärin, junge, aus guter Familie, in Bureauarbeiten gewandt, Stenographie und Schreibmaschine, event. auch als Stille für Hausfrau mit tätig. Prima Zeugnisse, sucht Stelle per 1. Juli. Chiffre 968

Sekretärin, 30 ans, Suisse italienne, parlant correctement 15 langues, certificats de premier ordre, énergique, présente un bon caractère, place pour de suite. Antonelli, 5 Via Francesco Ferruccio, Genova. (85)

Maitre d'hôtel, Suisse, 31 ans, 4 langues, connaissant les travaux de bureau, cherche engagement. Excellents certificats de maisons de premier ordre. Chiffre 955

Oberkellner, präsentabler, tüchtiger Fachmann, guter Restaurateur, ges. Alters, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, mit Reception und Buchführung vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen erster Hotels des In- und Auslandes. Chiffre 987

Oberkellner, zuverlässiger in Bureauarbeiten, 3 Sprachen, prima Zeugnisse, perfekt in S. B. Arbeiten, sucht Jahres- oder Saisonstelle, für sofort oder später. Chiffre 958

Oberkellner, Schweizer, 34 Jahre, 4 Sprachen, tüchtig und solido, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 849

Oberkellner, Schweizer, präsentabel und sprachkundig, seriöser, zuverlässiger Fachmann, in-oder Ausländer, mit prima Referenzen, sucht Stelle im In- oder Auslande. Ch. 81

Oberkellner, Deutscher, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen, grosse, tüchtige Stelle in erkl. Hause, Eintritt nach Belieben. Ch. 788

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, seriös, tüchtig, gewandter von ersten Häusern, sucht Saison- oder Jahresposten. Ch. 779

Restaurationskellner, Deutsche, 25 Jahre, Kenntnisse im Servieren und Zimmerdienst, sucht Engagement in feinem Hause zur ersten Aufnahme im Hotelwesen. Chiffre 944

Restaurationskellner, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in feinem Establissem. Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 978

Saalkellner, 17 Jahre, sucht Stelle, event. als Commis, nach S. Frankreich. Eintritt sofort. Chiffre 906

Saaltöchter, junge, nette Tochter, die eine Saaltöchterlehre in erkl. Hause absolviert hat, sucht Stelle in erkl. Hause in Bergshotel. Offerten unter Chiffre A 270 Q an Hasenstein & Vogler, Aarau. (544)

Saaltöchter, junge, gewandte, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in erkl. Hotel. Gute Zeugnisse. Chiffre 9

Saaltöchter, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Saal- und Restaurationsdienst bewandert, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre 852

Saaltöchter, junger, nur deutsch sprechend, sucht Stelle auf 15. Mai in ein besseres Hotel. Photo und Zeugnis zu Diensten. Chiffre 848

Saaltöchter, I. in Hotel und Sanatorium tätig, deutsch und S. französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle für sofort; geht auch in feines Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 849

Serviertöchter, junge, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle in Zimmerdienst. Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Chiffre 853

Sommelière de salle cherche place pour la saison d'été, de préférence comme première. Très bonnes références. Ch. 907

Sommelière de salle cherche place pour la saison d'été, de préférence comme première. Très bonnes références. Ch. 907

Aide de cuisine, junger Elässler, auch in Extremets bewandert, in erkl. Häusern des In- und Auslandes tätig gegenwärtig als Kaffeebörner im Kochen und Servieren, event. als Commis. Eintritt sofort. Chiffre 914

Apprenti de cuisine, 15 ans, Suisse française, domicilié à Marcellin, cherche place dans un hôtel de la Suisse allemande ou dans un hôtel de premier ordre. Certificats, Photo et références à disposition. Libre de suite. Chiffre 937

Aide-Economatgouvernante. Tüchtiges Mädchen, gegenwärtig als Kaffeebörner im Kochen und Servieren bewandert, sucht zum 1. Juni Stelle. Chiffre 900

Chef de cuisine, 37 ans, marié, capable, sérieux et économique, cherche place à l'année de préférence à Lausanne, Montreux ou Yverdon dans hôtel de premier ordre. Certificats, Photo et références à disposition. Libre de suite. Chiffre 937

Chef de cuisine, bon ouvrier, 31 ans, Français, ayant toujours travaillé dans bonnes maisons, cherche place à l'année ou à la fin de l'année à disposition. Adresse: Abel Dreyer, hôtel de cuisine, Hôtel du Cerf, Vevey. (955)

Chef de cuisine, tüchtig, nüchtern und sprachlos, sucht Stelle in nur guten, kleineres Haus. Chiffre 4

Chef de cuisine, 32 ans, sérieux et économique, au courant de toutes les parties, ayant travaillé en Suisse, France et Angleterre, cherche place à l'année ou pour la saison d'été. Certificats à disposition. Chiffre 6

Chef de cuisine, 29 ans, sérieux et économique, ayant travaillé dans grands hôtels de la Riviera et de l'étranger, cherche place pour la saison d'été. Certificats à disposition. Ecrire: Robert Henri, 55 bis Boulevard Gambetta, Nice. (918)

Chef de cuisine, tüchtig, sprachlos, durchaus solido und nüchtern, sucht Stelle in besseres Hotel oder Sanatorium, auf 15. Juni oder später, im In- oder Auslande. Chiffre 843

Chef de cuisine, Suisse, 33 ans, sérieux et économique, au courant de toutes les parties, ayant travaillé en Suisse, Allemagne et la Riviera, cherche place à l'année ou pour la saison d'été de premier ordre. Certificats à disposition. Entrée à convenir. Chiffre 887

Chef de cuisine, 50 ans, actif, très économe, muni de meilleures références de la Suisse et de la Riviera, cherche place pour la saison d'été. Chiffre 201

Commis de cuisine, muni de certificats de maisons de premier ordre, cherche place dans hôtel de premier ordre, Saison ou année. Chiffre 950

Cuisinier, jeune, cherche place comme commis saucier ou rôtisseur, pour la saison d'été. Adresser les offres à Paul Decour, cuisinier, Rue Rossol 14, Genève. (919)

Economat- oder Office-Gouvernante, anfangs 40 Jahre, tüchtig und erfahren, sucht Stelle, event. als Haushälterin in kleineres Hause. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 956

Gouvernante d'économat, deutsch und französisch, sucht Stelle. Chiffre 921

Koch, 18 Jahre, der seine Lehrzeit zu Ende hat, sucht Stelle als Commis oder Aide, in grösseres Hause. Chiffre 960

Koch, 20 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später, als Commis oder auch selbständig. Chiffre 847

Koch, 21 Jahre, als Commis oder als Commis oder Aide, per 20. Mai oder 1. Juni. Zeugnisse aus erkl. Häusern. Jahresstelle bevorzugt. Geht. Offerten an Jakob Häfner, Koch, Kempthal (Kant. Zug). (920)

Koch, tüchtiger, solider Saucier sucht Stelle für sofort oder Saison, in grösseres Haus. Chiffre 904

Kochlehrling, 18 Jahre, deutscher, in franz. sprechend, sucht Lehrstelle in Hotel am Genesee. Geht. Offerten an O. Winkler, Pfäfers, Grubingen (Zürich). (902)

Küchlin, tüchtige, sucht Stelle in Pension oder neben Chef in Hotel. Eintritt auf 1. oder 15. Juni. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 940

Küchenchef, ökonomische, tüchtige Kraft, gestreuten Alters, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 847

Küchenchef, tüchtiger, 35 Jahre, Elässler im In- und Auslande tätig gewesen, sucht Stelle in Hotel oder grösseres Pension. Jahresstellung bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre 843

Küchenvorwahrerin, tüchtige, zuverlässige, sucht Stelle in erkl. Hause. Chiffre 873

Officegouvernante, tüchtig, 29 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit prima Zeugnisse, sucht passendes Engagement. Chiffre 881

Pâtissier (I. oder II.), tüchtiger, selbständiger Konditor, in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle. Würde event. auch in der Küche mitarbeiten. Geht. Offerten an W. Schweg, Konditor, Füssler, Appenzel. (845)

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht baldiges Engagement. Gute Zeugnisse. Chiffre 898

Pâtissier-Entremetier, seriöser, durchaus tüchtig, sucht auf 1. Juni event. später Stelle in gutes, erkl. Haus. Ch. 934

Rôtisseur, 20 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 953

Saucier, jeune, capable, cherche place comme remplaçant ou extra, dès le 25 mai au 30 juin. N'importe quelle partie, event. comme chef dans petite maison. Chiffre 905

Volontaire de cuisine. Jeune homme, intelligent, ayant terminés son apprentissage de cuisine, cherche place dans hôtel de premier ordre, Saison ou année. Adresse: M. 16 p, poste restante Lausanne. Références à disposition. Chiffre 908

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, 30 Jahre, sprachkundig, in Hotel- und Büroarbeiten, sucht Stelle für den 1. Juli. Chiffre 7

Etagegouvernante, gebildete, sechsbare Tochter, tüchtig und energisch, deutsch, franz., englisch u. spanisch sprechend, sucht Stelle als angehende Etagegouvernante oder auch als Saucier. Chiffre 965

Etagegouvernante, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, sucht Stelle in kleines Hotel für allein, oder in grosses für die Etage. Gute Zeugnisse. Chiffre 899

Etagegouvernante sucht Vertrauensposten. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 854

Etage- oder Economatgouvernante, tüchtig u. seriös, sucht Stelle in erkl. Hause, Eintritt nach Belieben. Chiffre 834

Etageportier, junger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, event. als Liftler auf 1. Juni. Chiffre 2

Etageportier, mit erkl. Zeugnissen, franz. und Italienisch, sucht Engagement in Sommerhotel. Deutsche Schweiz bevorzugt. Chiffre 899

Ingère (I) oder Lingeriegouvernante, 25 Jahre, durchaus tüchtig und selbständig, sprachkundig, wünscht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle, event. auch als Gouvernante d'Economat oder angehende Etagegouvernante. Beste Referenzen. Chiffre 876

Portier d'étage, 29 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Zeugnisabschriften und Photo z. D. Chiffre 8

Sommelier d'étage, tüchtiger, sprachkundiger, mit prima Referenzen, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Ch. 983

Zimmermädchen, zwei tüchtige, suchen Stelle per sofort. Chiffre 948

Zimmermädchen, 3 Hauptsprachen, im Service bewandert, sucht baldmöglichst Stelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 9

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundiges, sucht Saison- oder Offerten an S. poste restante Luzern. (1)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und Englisch sprechend, mit Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Chiffre 978

Zimmermädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 922

Zimmermädchen, mit Zeugnissen erster Häuser, sucht per sofort oder 1. Juni Stelle. Berner Oberland bevorzugt. Chiffre 933

Zimmermädchen, sehr tüchtig, mit prima Zeugnissen, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 904

Zimmermädchen, gewandte, deutsch, franz. und etwas englisch, mit Zeugnissen erkl. Häuser, sucht baldmöglichst Stelle in erkl. Hause. Chiffre 910

Zimmermädchen. Serielle, gewandte Tochter, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Hotel. Chiffre 917

Congrège, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen aus erstklassigen Häusern, sucht Saison- oder Jahresstelle event. als Conductor für sofort. Geht. Offerten an J. F. 38 poste restante Bern. (92)

Congrège, Suisse, 40 ans, parlant les 4 langues principales, muni de certificats de tout premier ordre, depuis 8 saisons dans grand hôtel de la Riviera, cherche engagement analogue pour l'année ou saison d'été. Chiffre 878

Congrège, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für Sommerferien. Chiffre 907

Congrège, tüchtig und bewandert, sucht Stelle in erkl. Hotel für Sommer, event. Jahresstelle. Perfekt engl., franz. und Italienisch, feinstes Aufwachen, während 10 Saisons in feinstem Badhotel Deutschlands und 10 Winterseasons in erkl. Hotel in London. Ich bin tüchtig gegenwärtig in Conductorposition in grösseres Hause annehmen. Chiffre 923

Congrège, Schweizer, 33 Jahre, 3 Hauptsprachen und etwas Italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Conductor, in erkl. Hotel. Eintritt nach Belieben. Ch. 925

Congrège, solido und tüchtig, mit feinen Aufwachformen, 4 Hauptsprachen, muni de certificats de tout premier ordre, Haus, event. als Congrège-Conductor. Geht. Offerten an C. H. poste restante Interlaken. (913)

Congrège-Conductor, junger, der vier Sprachen mächtig, sucht Engagement. Chiffre 890

Congrège-Conductor, 28 Jahre, deutsch, französisch, englisch und Italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 976

Congrège-Conductor, 30 Jahre, deutsch, französisch u. englisch, tüchtig, nüchtern, mit internationalem Publikum vertraut, in Buchhaltung gewandt, sucht für sofort oder später Stelle als Aufwach-Conductor oder Conductor. Würde event. Stelle als Valé de chambre in erkl. Hause annehmen. Gute Zeugnisse aus ersten Häusern in In- und Auslande. Offerten unter J. L. 85 poste restante Fribourg. (916)

Congrège-Conductor, 30 Jahre, gut präsentierend, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement. Chiffre 926

Conductor, Schweizer, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, mit guten Referenzen, sucht Stelle in grösseres Hotel London als Portier-Intercepte, sucht für sofort oder spätere Engagement. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 894

Conductor-Liftler, Schweizer, 25 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 901

Liftler, 29 ans, parlant français, allemand et anglais, cherche un poste, event. comme portier, dans un hôtel de premier ordre. S'adresser sous chiffre J. M. 5897, poste restante Lausanne. (92)

Liftler oder Postman, 4 Hauptsprachen, sucht per sofort oder später passendes Engagement. Chiffre 974

Liftler-Chasseur-Commissionär, jungling, deutsch, franz. und slemisch Italienisch sprechend, sucht für sofort Stelle in besseres Hotel, als Liftler, Chasseur oder

Kupferberg Gold

Feinste deutsche Champagnermarke
General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin-Zürich

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



Porzellanfabrik Weiden
Gebrüder Bauschen
i. m. b. H.

Filiale Luzern
Morgartenstrasse

WELTBEKANNTE FABRIKATE!

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KOCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

(16)

Schwabenland's



Küchentechnische Maschinen und Apparate aller Art

sowie **Kupfer-Geschirre**,
in Spezialausführung für den

Hotel-Bedarf.

GEBR. SCHWABENLAND, ZÜRICH.

FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES AMEUBLEMENTS pour HOTELS, PENSIONS

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS
JULES PERRENOUD & C^{IE}
A CERNIER (NEUCHÂTEL)

GRANDE EXPOSITION PERMANENTE
SÉCHOIRS A VAPEUR · FABRICATION SÉRIEUSE ET GARANTIE
NOMBREUSES RÉFÉRENCES · · · DEMANDEZ CATALOGUES

(190)

Reine, frische Tafel- und Kochbutter,
Alten, fetten Schweizer Sbrinz-Reib-Käse
(so gut wie Parmesan, aber billiger) liefert
Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden),
„Otto“ ist für die Adresse notwendig. (Ue 10758)
1095 Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

Zu verkaufen in Locarno-Muralto
eine prächtige, am Seeufer gelegene

VILLA

als Privatsitz sowie auch zu Pensionszwecken geeignet.
Auskunft erteilt A. R. 240, Locarno. (770)

Gutsbesitzer in La Vall de Santa Cruz, Spanien

Spezialität: **Grenache** eigenes Gewächs

Aelteste Spanische Weinhandlung

Gegründet 1874 von

PEDRO GORGOT ZÜRICH

Münstergasse 15 (100) Telephone 2310

Malaga-Import

Feine Dessert- u. Krankenweine

Sekretärin.

Mädchen, 16 Jahre alt, aus besserer Familie, welches gute Schulen besucht hat, Vorkenntnisse in der Buchführung und franz. Sprache, sucht auf 1. Juni Stelle als zweite Sekretärin in gutes Berghotel. Bevorzugt wird Frankreich.
Offerten sub Chiffre Z 76394 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (757)

Zu verkaufen

in Hauptstadt der Ostschweiz in wunderschöner Lage mit prächtiger Aussicht, grosses
Wirtschafts-Etablissement
mit geräumigen Sälen, Terrassen, geeignet für Familien-Hotel auch f. Sanatorium od. Institut. Sehr günstige Uebernahmebedingungen.
Näheres durch den Beauftragten
M. Bunzl, Immobilienbureau, Zürich I, Bahnhofpl. 1.

Zu verpachten:

auf I. weltberühmten Fremdenplatz der Schweiz, in bester Lage, neu erstelltes, modern eingerichtetes

H 1756 (673)

Hotel Garni

einziges am Platze, 120 Betten.

Parterre grosse Restaurationslokalitäten.

(Jahrespaten)

Konzert- und Restaurationsgarten.

Offerten solvabler Interessenten, ev. für Hotel und Restaurant getrennt sub Chiffre P 3428 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Verblüffend wirksam, modern, vornehm und unerreicht geringster Stromverbrauch.
Glänzende Empfehlungen.
Franz Brechenmacher
Frankfurt a. M. (Süd)
Abteilung Lichtreklame.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Pachtgesuch.

Von geschäftstüchtiger Frau wird Uebernahme eines

Hotel-Pension- oder Restaurationsbetriebes

gesucht. Jahres- oder Wintergeschäft bevorzugt; event. auch im Auslande.

Geil. Offerten erbeten unter Z. K. 6535 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. (771)

Sofort zu verpachten event. zu verkaufen eine Besetzung

in der Nähe von Thun in schönster Lage gelegen, mit prachtvollem Blick auf die Alpen. Dieselbe eignet sich hauptsächlich zur Führung einer Pension und ist auch bis jetzt als solche betrieben worden. Dazu gehören Stall- und Oekonomiegebäude und an Umschwung ca. 7 Jucharten ertragreiches Land. — Offerten nehmen entgegen Bureau Fürsprecher Amstutz & Hügli in Thun. (734) H 1415

SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

Persil
für Spitzenwäsche.
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere sarte Stoffe wasche man nur mit Persil! Vollkommene Reinigung bei größter Schonung des Gewebes, denn Persil!
wäscht von selbst
nur durch einmaliges ca. 1/2-1 stündiges Kochen. Verlethen des Gewebes ausgeschlossen!
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & Co., BESEL. Allein. Fabrik. a. d. albeliebsten
Henke's Bleich-Soda.

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK
ARTHUR KRUPP BERNDORF (NIEDER-ÖSTERREICH)
Schutzmarke für Alpaca-Silber I.
Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber
Rein-Nickel-Kochgeschirre
Kunstbronzen
Preislisten frei
Niederlage für die Schweiz:
Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)

GANZE UND HALBE
Hammel
empfiehlt täglich in nur erster Qualität
J. König, Metzger,
Zürich, Fleischhalle.

Aug. Hofmann
Versandgärtner
Tel. 910 Zürich-Albisrieden Tel. 910
Massenanpflanzung in Gruppen- und Balkonpflanzen
Blühende Topfpflanzen und Palmen
Ephedra u. a. Dekorationspflanzen, besonders Lorbeerkrone und Pyramiden.
Auf Wunsch bereitwilligst Spezialofferten.

Pour hôtel à Paris.
Employé intéressé (secrétaire, maître d'hôtel ou gouvernante générale) demandé de suite; apport vingt mille francs. Intérêt 5%. Participation aux bénéfices. Fixe mensuel 200 fr., nourriture et logement. Ecrite offres Case postale 11538, Lausanne. (789) H 9062

Société Suisse de Distributeurs
□ automatiques de papiers □
à VEVEY.

Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute Irregular, très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, lequel on conserve toute sa préparation.
Pochettes hygiéniques de 50 Serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc.
La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

DOMODOSSOLA
(Internationale Station Oberitaliens)
Abtretung aus Gesundheitsrückichten
HOTEL VILLE ET POSTE, MILAN, SCHWEIZERHOF.
Sehr empfehlenswertes Haus mit allen Ranges, für Touristen, Reisende, Vertretung Cook, mit allem modernen Komfort eingerichtet. Günstige Bedingungen und Erleichterung in Uebergabe u. Abzahlung.
Offerten gefl. zu richten unter Chiffre Z. Z. 6725 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (789)

Hotel-Pensions-Unternehmen
in bestem Betriebe
im östlichen Teile der österreichischen Zentralalpen in evangelischer Gegend sucht zur Ausgestaltung
Teilnehmer,
der etwa 100,000 Kronen zur Verfügung hat. Geil. Anträge unter W. O. 7050 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien I. (795)

Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko.
Massenanpflanzung von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen
Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von
Palmen- und Lorbeerbäumen
Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgabbar.
C. Baur, Grossversandgärtner, Zürich-Albisrieden
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2575. Telegramm-Adresse: Baumgärtner, Zürich. * Frachtabstelle: Albisriedenstrasse.